

Preis 3,50 €

Regionalmagazin des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimat · Jugend & Familie · Wandern · Radfahren · Naturschutz

95. JAHRGANG
AUSGABE 1-2026



Bücher und Botschaften

*Die Stiftsbibliothek
in Waldsassen*

Seiten 10/11

Lost Places – Zeitzeugen der Industriekultur

*Schloss Erkersreuth
bei Selb*

Seiten 14-16

Sagen im Fichtelgebirge

*Die geheime Kapelle auf dem
Ochsenkopf*

Seite 27

Scherdel Bier seit 1831



www.scherdelbier.de



THERME BAD STEBEN mit allen Sinnen genießen

Günstige
Abendtarife
ab 18 Uhr



Erholsame Auszeit für Körper, Geist & Seele



Täglich geöffnet
Wasserwelten: 9 - 22 Uhr
Saunaland & Wellness-Dome: 10 - 22 Uhr

Bayerisches Staatsbad Bad Steben GmbH
Badstr. 31 | 95138 Bad Steben | Tel. 09288 960-0
www.therme-bad-steben.de weitere Infos →



OCHSENKOPF HÜTT'N AM ASENTURM

AB MITTE DEZEMBER – NEU ERÖFFNET VOM TEAM VOM FICHELSEE!



FRÄNKISCHE KÜCHE
& SPEZIALITÄTEN

KAFFEE & KUCHEN

Genuss, Aussicht, Hüttenfeeling.
Die neue Ochsenkopf Hütt'n
bringt regionale Schmankerl,
kreative Brotzeiten und Kuchen
auf den Gipfel – frisch, fränkisch,
authentisch.

☎ 09276 / 252

@ info@ochsenkopfhuetten.de

📍 Am Ochsenkopf
direkt am Asenturm

Alles Aktuelle & Öffnungszeiten:
@ochsenkopfhuetten
auf Instagram

am liebsten in farbe.

www.malermeister-griesshammer.de

holgriegBhammer
maler- & lackierermeister

druckkultur 

MIT
TRADITION
ZUR
INNOVATION www.druckkultur.de

AUFKLEBER
AUFSTELLER
BANNER
BLÖCKE
BRIEFPAPIER
BRIEFUMSCHLÄGE
BROSCHÜREN
BÜCHER
FALTSCHACHTELN
FALTTÜTEN
FLYER
FOLDER
KALENDER

KARTEN
KATALOGE
MAILINGS
MINI-BOOKLETS
PLAKATE
POSTER
MAPPEN
PROSPEKTE
SCHUBER
VERPACKUNGEN
VERSANDTASCHEN
VISITENKARTEN
UVM.



SIEBENSTERN – IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel

Telefon: 09232 700755

E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

DAS REGIONALMAGAZIN

ERSCHEINT SECHSMAL JÄHRLICH.

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Einzelnummern können für 3,50 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:

Wolfgang Neidhardt, verantwortlich
Bei allen abgedruckten Bildern liegen die Rechte am Bild der Redaktion vor.

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

TITELFOTO:

Eröffnungsabend der Winterwandertage im Asenturm, Foto: Harald Judas

ANZEIGENVERWALTUNG:

Fichtelgebirgsverein e.V., Wunsiedel

GRAFIK, LAYOUT, DRUCK & VERSAND:

Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

ZUSCHRIFTEN bitte an:

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
info@fichtelgebirgsverein.de oder
wolfgang_neidhardt@web.de

ANZEIGENPREISE

siehe Mediadaten 2026
Auflage: 9.000

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 2-2026 ist am
17.03.2026

Auf geht's ...

... in ein Neues Jahr, das sicherlich wieder für den FGV viel Abwechslung enthält.

Über die „staade“ Zeit bleibt Raum, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Wir hatten, und das ohne Übertreibung, ein „volles Programm“ und es blieb während der vergangenen Wochen kaum Zeit einmal tief Luft zu holen, durchzuatmen und ein wenig „runter“ zu kommen.

War das eine Thema erledigt, klopfte schon das nächste an die Tür und wollte bearbeitet werden. Um nur einige Stichpunkte zu nennen, wie zum Beispiel der Verkauf des Asenturms, der Wechsel des Geschäftsführers und die defekten Dächer vom Waldsteinhaus und der Hauptgeschäftsstelle.

Aber blicken wir vorwärts in das Jahr 2026 voller Vorfreude auf eine neue Wandersaison im wunderbaren Fichtelgebirge, einem der wohl (meiner Meinung nach) schönsten und besten ausgeschilderten Wandergebiete Deutschlands. Unsere Region, geprägt von abwechslungsreicher Natur, beeindruckenden Landschaften und einer reichen Flora und Fauna, bietet zahlreiche Möglichkeiten für Wanderer aller Erfahrungsstufen. Unsere hervorragend markierten Wanderwege laden dazu ein, die Schönheit unserer Heimat aktiv zu erleben.

In diesem Jahr haben wir eine Vielzahl von geführten Wanderungen und Veranstaltungen geplant, die sowohl für Familien als auch für erfahrene Wanderer geeignet sind. Unsere erfahrenen Wanderführer werden nicht nur die besten Routen auswählen, sondern auch interessante Informationen zur Geologie, Tier- und Pflanzenwelt sowie zur Geschichte des Fichtelgebirges bereithalten.

Besonders hervorzuheben sind die Themenwanderungen und Infoveranstaltungen, die sich mit der regionalen Kultur und den Traditionen der Menschen hier beschäftigen.

Auch das Thema Rad wird im Jahr 2026 wieder eine große Rolle im FGV

spielen. So arbeitet das Radreferat zum Beispiel mit der TZ Fichtelgebirge zusammen, um ein offizielles MTB-Streckennetz von über 450 Kilometer Länge im Fichtelgebirge zu erstellen. Es wurde das Routing mit dem Referat abgesprochen und die FGV-Radler betreuen auch Teile der Strecken als Trailpaten. Auch wird die seit Jahren in Entwicklung stehende Kampagne „Fair miteinander“ endlich ausgerollt werden, damit alle Nutzer der Wege miteinander klarkommen.

Auch unsere jüngeren Mitglieder sollen weiterhin für das Wandern begeistert werden. Mit spannenden Bastelnachmittagen, Naturerlebniswanderungen möchten wir die nächste Generation ermutigen, die Vorzüge des Wanderns zu entdecken und ein Bewusstsein für die Natur zu entwickeln. Das Projekt „Fichtelgeister unterwegs im Fichtelgebirge“ vom Gebiet 2 ist ein hervorragendes Beispiel hierfür. Es wäre wünschenswert, wenn sich solche Projekte auf die weiteren Gebiete übertragen würden.

Deshalb laden wir alle Mitglieder und Interessierten herzlich ein, sich aktiv an unseren Veranstaltungen und Projekten zu beteiligen. Ob Sie ein erfahrener Wanderer oder ein Neuling sind, die Schönheit des Fichtelgebirges wartet darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Lassen Sie uns gemeinsam die Trails erkunden, die frische Luft genießen und die Natur in ihrer vollen Pracht erleben.

Wollen Sie sich etwas mehr in die Welt des FGV` einbringen und auch aktiv am Verein mitarbeiten? Dann schauen Sie doch mal bei unserer Internetseite www.fichtelmacher.de vorbei. Diese Seite soll Ihnen ein bisschen Anregung für die gänzlich verschiedenen Tätigkeiten in unserem Verein geben.

Wir freuen uns auf ein spannendes und erlebnisreiches Wanderjahr 2026!

Mit wanderfreudigen Grüßen,

Rüdiger Taubald

Stellvertretender Hauptvorsitzender



**Das Tropfhäusla
im Köditzer Ortsteil Brunn**
..... Seiten 8/9



**Lost Places:
Schloss Erkersreuth**
..... Seiten 14-16



**Lieblingswanderung:
Auf dem Lehrpfad in Leupoldsdorf**
..... Seiten 22/23



**Sagen im Fichtelgebirge:
Der Ochsenkopf**
..... Seite 27

Inhalt

AUS DEM VEREINSLEBEN – HAUPTVEREIN

Editorial	3
Aktive Mitglieder	5
Verkehrssicherungspflicht im Wald	6/7
7 gute Gründe	18
Wir sagen Danke	19
FGV-Werbeartikel	33

WIRTE UND IHRE HÄUSER

Tropfhäusla in Brunn	8/9
----------------------	-----

KULTUR

Die Stiftsbibliothek in Waldsassen	10/11
Das Fichtelgebirge zählte einst zum Vogtland	12/13
Lost Places	14-16

WANDERN/RADFAHREN

Lieblingswanderung	22/23
MTB-Netz Fichtelgebirge	30/31
Fair miteinander	32

HEIMAT

Kennen Sie ...	25
Buchempfehlungen	26
Sagen im Fichtelgebirge	27

JUGEND UND FAMILIE

Fichtelfuture	28/29
---------------	-------

NATURSCHUTZ

InseGdA	20/21
Öbi on Tour	24

AUS DEN ORTSVEREINEN

Berichte und Ehrungen	34-45
Ein Rätsel für aufmerksame Leser	41
Wir begrüßen neue Mitglieder	45
Wir nehmen Abschied	46/47



Aktive Mitglieder

Wir stellen vor: Andrea Maier

Gib uns doch einen kurzen Überblick über dein Alter, deinen Familienstand und deinen Beruf

Ich bin 39 Jahre alt, ledig und arbeite an einer Tankstelle.

Wo bist du zuhause und was tust du in der Ortsgruppe und im Hauptverein des FGV?

Ich wohne im Altmühltal, genauer gesagt in Greding, bin aber sehr oft in der Nähe von Weidenberg in meiner kleinen Ferienanlage. Ich biete für alle Mitglieder des FGV und natürlich auch für Gäste des Fichtelgebirges Wanderungen mit Hund an. Einer Ortsgruppe gehöre ich (noch) nicht an.

Wie bist du zum FGV gekommen?

Monika Bauer-Emmerich hat mich sozusagen „infiziert“. Durch meine zahlreichen Wanderungen mit Hund in der Region und das Erscheinen meines Wanderführers im März 2024 (Erlebniswandern Naturpark Fichtelgebirge – Abenteuerouren zwischen Rehau, Bayreuth & Marktredwitz; erschienen im Battenberg Bayerland Verlag) wurde Monika auf mich auf-

merksam und hat mich gefragt, ob ich nicht dem Thema „Hundewanderungen“ annehmen würde und ich habe ja gesagt. Dass ich dafür dem FGV beitrete, war natürlich klar.

Wie lange bist du schon aktiv?

Seit August 2025.

Worin siehst du die Stärken des FGV?

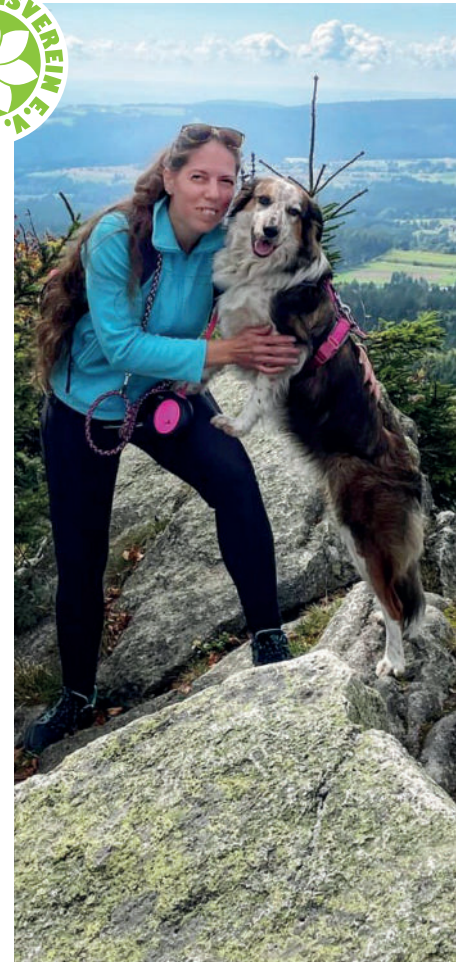
Die breite Aufstellung in der Region. Der FGV kümmert sich nicht nur um Angebote fürs Wandern und Radfahren, sondern auch um Tradition und Heimatkunde sowie die Flora und Fauna.

Was muss der Verein tun, um mit der Zeit zu gehen?

Im heutigen Zeitalter ist Digitalisierung das A und O. Mit dem Online-Veranstaltungskalender auf der Vereinsseite und zahlreichen Social Media-Accounts, sowie der Zusammenarbeit mit der FichtelApp ist der FGV auf einem guten Weg.

Wo sind deine Lieblingsplätze im Fichtelgebirge?

Schwierige Frage, da für mich das gesamte Fichtelgebirge einzigartig



ist. Da ich aber gern etwas abenteuerliche Wege einschlage, zieht es mich des öfteren auf den Jägersteig oder auch den Schanzberg- und den Wurzbachsteig. Der Naturpfad am Weißen Main und das Felsenlabyrinth Luisenburg gehören definitiv auch mit zu meinen Lieblingsplätzen im Fichtelgebirge.

Ludwig Schuke



Turnerheimweg 3 · 95632 Wunsiedel
Telefon 092329 10 14

Montag – Freitag 9.00 Uhr – 18.00 Uhr
Samstag 9.00 Uhr – 14.00 Uhr



Verkehrssicherungspflicht für Wege und Freizeiteinrichtungen im Wald



Auf dem Rudolfstein

Foto: Flo Trykowski

Von Ferdinand Reb

In den letzten Jahren sind vermehrt Fälle von Haftungsfragen und Verkehrssicherungspflichten für Wege, Freizeit- oder Erholungseinrichtungen im Internet aufgetreten. Dies hat nicht nur zu einer Verunsicherung der ehrenamtlichen Wegepaten in den Ortsgruppen des Fichtelgebirgsvereins, sondern auch bei den privaten Grundstückseigentümern geführt – obwohl sich an der Rechtslage seit 1975 nur Unwesentliches geändert hat.

Rechtsgrundlagen – Betretung und Befahrung

Im Bundeswaldgesetz (§14) und im Bundesnaturschutzgesetz (§59) – in

Bayern umgesetzt durch das Bay-WaldG (Art. 13) und BayNatSchG (Art. 27) – ist das Betretungsrecht im Wald und freier Flur zum Zwecke der Erholung geregelt und auch ausdrücklich erlaubt. Dem zu Grunde liegt das „Recht auf Genuss der Naturschönheiten und auf Erholung in der freien Natur“, verankert in der Bayerischen Verfassung (BV) 141 Abs. 3 Satz 1. Dies gilt auch für Radfahrer, allerdings mit der Einschränkung, dass dies nur auf geeigneten Wegen stattfinden darf. Was geeignet ist, regelt nicht das subjektive Können, sondern die objektive Eignung, die aufgrund der Vielfalt der Erholungsräume keine generellen überall zutreffenden Regelungen für die Eignung von Wegen aufstellen lässt. Grundsätzlich

gilt aber auch, dass alle Erholungsuchenden naturverträglich als auch eigentümerverträglich mit dem Grundstück umgehen müssen.

Aber diese, im Range eines Grundrechtes zu betrachtende eingeräumte Betretungsbefugnis aus der BV, hat als Gegenleistung quasi den Preis, die waldtypischen Gefahren selbst zu tragen.

Also grundsätzlich gilt, dass der Waldbesucher die waldtypischen Gefahren selbst tragen muss. Das Betreten der freien Landschaft erfolgt auf eigene Gefahr.

Haftung bei typischen und atypischen Waldgefahren

Also wenn jemand haften muss, setzt es eine Garantenstellung voraus. Diese

ergibt sich zum Beispiel aus der Eröffnung eines Verkehrs, wie einem Wanderweg, eines MTB-Trails oder der Schaffung einer Attraktion. Zunächst mal ergibt sich die Haftung aus §§ 823 BGB. Darin heißt es „Wer eine Gefahrenquelle schafft oder unterhält, ist verpflichtet, die notwendigen zumutbaren Vorkehrungen zu treffen, um andere vor Schäden zu bewahren.“ Diese Haftung kann vom Grundstückseigentümer auch auf einen Verantwortlichen übertragen werden.

Doch wie intensiv oder streng müssen denn die zumutbaren Vorkehrungen zur Verkehrssicherung sein? Der Maßstab ist ein umsichtiger und verständiger, in vernünftigen Grenzen vorsichtiger Mensch. Es ist nicht möglich, jede abstrakte Gefahr vorzubeugen.

Grob zusammengefasst heißt es: waldtypische Gefahren bedeutet, keine Verkehrssicherungspflicht; bei atypischen Gefahren herrscht Verkehrssicherungspflicht.

Also bei von Menschen geschaffenen Gefahren, die nicht naturbedingt aus einer normalen Bewirtschaftung herrühren: zum Beispiel bei baulichen Einrichtungen, wie Treppen, Brücken oder Geländer, Bänke als auch Schutzhütten, unzureichend gekennzeichnete Sperrungen, Schranken oder Wegebaumaßnahmen bis hin zu gespannten Drähten oder Schaffung von Zäunen herrscht Verkehrssicherungspflicht.

Was heißt das jetzt für unsere Wege und für die Wegepaten

Die vom FGV betreuten Wege führen über fremde Grundstücke, die zum Großteil der BaySF, Kommunen oder privaten Eigentümern gehören. Durch das Schaffen einer neuen Gefahrenquelle durch Beschilderung bedarf es Maßnahmen, um eine potenzielle Gefahr möglichst abzuwenden.

Während für den Wald an sich keine explizite Sicherungspflicht besteht, erfordert eine aufgestellte Bank ein Handeln. Wegepaten müssen einen prüfenden Blick auf die Einrichtungen und deren unmittelbare Umge-

bung werfen. Eine laienhafte Beurteilung ist hierbei ausreichend.

Auch wenn es für das normale Rechtsempfinden unlogisch erscheint, warum es keine Haftung entlang des Weges und an einer Bank oder Wandertafel (wo ich zum Verweilen eingeladen werde) hat, müssen wir mit dem Umstand umgehen. Das heißt wir minimieren unsere Haftungsrisiken, in dem wir nach bestem Wissen und Gewissen Gefahrenquellen ausmachen und anzeigen resp. so schnell als möglich beseitigen. Sollte es unklar sein, wer der Verursacher der Gefahr ist, wenden Sie sich bitte an die Kommune oder an den FGV-Hauptverein. Sollte es tatsächlich zu dem unwahrscheinlichen Ereignis einer Haftungsfrage kommen, müssen wir einen Nachweis führen können, der aufzeigt, dass wir unserer Verkehrssicherungspflicht nachgekommen sind. Dies gelingt in erster Linie durch regelmäßige Kontrolle (2 x pro Jahr und ggf. nach aufgetretenen Wetterereignissen) und vor allem durch die dazugehörige Dokumentation.

Erkannte Gefahren (geneigte Bäume, beschädigte Äste, kaputte Bänke, Geländer oder Ähnliches) sind beim Eigentümer anzuzeigen. Natürlich entsteht daraus auch die Verpflichtung des FGV-Hauptvereins oder den dazugehörigen Gemeinden eine Inventur der Einrichtungen in der Fläche vorzunehmen. Denn in vielen Fällen ist es gar nicht mehr klar, wem welche Bank tatsächlich gehört. In den meisten Fällen übernimmt auch die dazugehörige Gemeinde über deren erweiterte kommunale Haftpflichtversicherung die Haftung. Was aber nicht heißen soll, dass den Kommunen allein die Kontrolle obliegt. Dies sollten wir mit einer gemeinsamen Verpflichtung fürs Gemeinwohl auch weiterhin tun. Es muss nur geregelt werden und vor allem für den Fall der Fälle dokumentiert sein. Und wenn wir das alle miteinander machen, Grundstückseigentümer, FGV, Touristiker, Kommunen und Landkreise

sowie alle aufmerksamen Naturnutzer, dann werden wir das Haftungsrisiko sicherlich schon auf fast Null minimieren und das letzte Restrisiko muss über eine Versicherung gedeckt sein, die entweder die Kommunen, der FGV oder auch der Grundstückseigentümer schon haben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Wir sollten uns aufgrund der Rechtslage nicht davon abhalten lassen, gemeinsame Voraussetzungen zu schaffen, die Natur in unserer Heimat gefahrlos zu betreten. Was durch gute Kontrolle und Dokumentation leicht möglich ist. Allerdings muss der Gesetzgeber auch darauf achten, das ehrenamtliche Engagement nicht dadurch aufs Spiel zu setzen, dass Eigenverantwortung dem Waldnutzer gänzlich entzogen wird. Dies hätte im Übrigen durch die Novellierung des Bundeswaldgesetzes der letzten Legislaturperiode geschaffen werden sollen. Bekannterweise ist dies ja gescheitert, deshalb hat der deutsche Wanderverband zusammen mit dem deutschen Tourismusverband eine erneute Resolution verfasst, um die Bundespolitik erneut in die Verantwortung zu nehmen.

Quelle:

Erik Neumayer, DWV-BNM-Verkehrssicherungspflicht, 2025; www.gesetze-bayern.de, Vollzug des BayNatSchG, Teil 6 Erholung in der freien Natur, 2020; www.juris.bundesgerichtshof.de, Pressemitteilung Nr. 161/12 vom 02.10.2012 VI ZR 311/11



Kaputte Bank

Foto: Falk Thriemer

„Mein viertes Baby“

Das Tropfhäusla im Köditzer Ortsteil Brunn ist eine kleine, aber feine Gaststätte mit traditioneller, aber auch origineller Küche und Events im Sommer.



Von Wolfgang Neidhardt

„Hier musst du her wollen“, sagt Matthias Winzenhörlein über die Gaststätte, die er gemeinsam mit der Familie seiner Lebensgefährtin Brigitte Gerstner betreut. Sie nennt das kleine Gasthaus im Köditzer Ortsteil Brunn „mein viertes Baby“. Seit 2010 werkelt sie mit ihrer Familie, den Kindern Marie, Bastian und Tina in dem alten historischen Trüpfhaus, das sie im Jahr 2007 gekauft und nach und nach sehr liebevoll hergerichtet hat und in dem sie auch mit ihrem Lebensgefährten wohnt.

Sie steht seit dem 14. Lebensjahr in der Backstube und bringt ihre Erfahrung als Leidenschaft mit ein: „Torten und Kuchen sind unser Hauptgeschäft.“ Ihr Lebensgefährte, vom

Beruf Maschinenbauer, unterstützt sie nach Kräften als „Hausverwalter mit Kochkenntnissen“. Neben den Kuchen stehen am Wochenende fünf Gerichte auf der Speisekarte, wobei immer ein Braten dabei ist und ein

„Ersatzprodukte gibt es bei uns nicht“

Brigitte Gerstner

Nudelgericht wie etwa Hirtennudeln oder Käsespätzle, gefertigt in einer Küche von gerade mal zehn Quadratmetern Größe. Und die Wirte haben

sogar vegane Gerichte im Angebot, Kichererbsencurry mit Kokosmilch und Reis. „Ersatzprodukte gibt es bei uns nicht.“

Im Wechsel gibt es dann auch mal Gänsebrust, Rouladen oder Tafelspitz. Lachsnudeln, gebratener Lachs oder auch Matjes stehen ebenfalls auf der Speisekarte. „Und natürlich gibt es auch Brotzeiten.“ Die Wirte betonen: „Wir arbeiten selbstverständlich ohne Geschmacksverstärker. Das Fleisch kommt von der Metzgerei Strobel im benachbarten Dörnthal oder von der Firma Schiller aus Hof, die Kartoffeln vom Markt. „Wir verwenden hauptsächlich natürliche Produkte, zum Beispiel auch Pasten für die Torten.“

Im Winter finden in zwei Gasträumen 45 Gäste Platz, im Sommer aber über 350 auf der Terrasse und im Bier-

garten. Dort gibt es dann auch mal ein Weißwurstfrühstück und Events mit Bands aus der Region oder auch mal eine After work party oder Jazz-Lounge. Kein Zufall. Denn das Ehepaar ist selbst musikalisch. Er spielt Schlagzeug und sie „schreit die Leut an“. Verdient macht sich Matthias vor allem um ein Getränk. Er mischt selbst die Getränke wie Aperol oder ähnliche Drinks. „Ich bin dann eine Art Barkeeper“. Auch auf dem Hofer Herbstmarkt sind die Wirte mit ihrem Gebäck vertreten und liefern auf Wunsch auch „Catering“.

Im Frühjahr und Herbst sind vor allem Radfahrer und Wanderer die Gäste. Es gibt aber auch Stammkunden oder „Wiederholungstäter“, wie es Matthias formuliert, aus Berlin oder Chemnitz, die die Pause ihrer Urlaubsfahrt hier planen. Zu finden ist das Gasthaus relativ leicht. Denn bereits an der Bundesstraße weist ein Schild auf das Tropfhäusla hin. Hier gibt es schon seit dem Jahr 1930 ein Wirtshaus. Früher hieß es „Zum frohen Jäger“ und dann „E + T-Stube“. Alte Fotos in der Gaststube erinnern an die Vergangenheit. Der Name des Gasthauses kommt von der „Traufe“ oder „Trüpfle“: Das war der Rand des Daches, von dem die Tropfen an den Rand des Grundstückes gefallen sind.“ Gegenüber hat das Herrschaftshaus gestanden.



Alte Bilder sind nicht die einzigen Deko-Elemente. Brigitte sammelt auch altes Porzellan und alte Küchengeräte und hat sie in ihrer Gaststätte liebevoll drapiert. Den Kontakt zu den Gästen pflegen Brigitte und Matthias durch Telefonate oder über die immer aktuelle Seite auf Facebook oder Instagram. So weiß

der Gast schon vorher, worauf er sich beim nächsten Besuch im „Tropfhäusla“ freuen kann.



„Gitti's Tropfhäusla“
Selbitzer Straße 5, 95189 Köditz
Tel. 09280 9844889
gitti@tropfhaeusla.de

Öffnungszeiten:
Sa/So 11-20 Uhr
An anderen Tagen für Gruppen
gerne auf Voranmeldung.

Bücher und Botschaften

Die Stiftsbibliothek in Waldsassen ist weit mehr als nur ein Aufenthaltsort für Bücher – Kunstwerke stellen auch die Charaktere des Menschen und den Umgang mit der Literatur dar.



Von Wolfgang Neidhardt

Es sind wahrhaft „heilige Hallen“, wie sie die Führerin tauft, genauer gesagt, ist eine heilige Halle: Die Stiftsbibliothek in Waldsassen. „Das ist ein wunderschöner Raum, und ich entdecke fast täglich etwas Neues.“ Was leider derzeit fehlt, sind die Bücher. Seit zwei Jahren werden sie restauriert. Etwa 10 000 wertvolle Werke sind das, die derzeit restauriert werden. Der Saal ist 25 Meter lang, 8,25 Meter breit und 5,75 Meter hoch. Holztreppe führen in den ersten Stock, der aber dem Besucher nicht zugänglich ist.

Was diesen aber fasziniert sind die acht Tragefiguren aus Holz, geschnitzt in der Werkstatt des Bildhauers Karl Stilp und seinen Mitarbeitern. „18 Leute haben hier vier bis

fünf Jahre Arbeit hineingesteckt“, meint die Museumsführerin. Der Zyklus von großformatigen Schnitzfiguren kennt offenbar keine Parallele. Die Kostümierung und die grimassenähnliche Mimik weisen sie dem Bereich der Narrendarstellungen zu. Die Figuren symbolisieren menschliche Eigenschaften oder den Umgang mit dem Leben und mit dem Buch. Das erste Bild rechts wird als Selbstportrait des Schnitzers interpretiert. Auflehnung und Zorn sprechen aus ihm. Das Gesicht ist pockennarbig verzerrt, er hält eine Hand hinter dem Rücken und die andere, zur Faust geballt, an den Kopf. Die Figur links vom Eingang ist regelrecht skurril: Die Stiefel sind durchlöchert, das Bein Kleid zerschlissen, der Wams über der Brust ist mit unterschiedlichen Knöpfen geschlossen. Eine Eselshaut dient

als Kopfbedeckung, sie ist mit einem Strick um den Laib befestigt. Das pockennarbig Gesicht wirkt äußerst derb. Hier steht ein Symbol für Faulheit und Dummheit.

Figur Nummer drei stellt einen Eigenbrötler dar, mit gegürteltem Obergewand, Schlafhaube und einem langen Bart. Der Gürtel weist Spuren der Vernachlässigung auf. Mäuse haben sich darin eingenistet. Der Blick ist auf den Betrachter gerichtet. Neben an findet sich das Gegenteil: ein lachender Mann mit leicht gebeugten und zur Faust geballten Händen. Eine Halskrause und ein Umhang vervollständigen die reich geschmückte Gewandung. Das Lachen wirkt spöttisch und schadenfroh, so dass dieser Mann für den Spötter steht.

Neben ihm findet sich der Angeber oder Maulheld: ein Soldat in antiker



Rüstung, der Kopf und Oberkörper der benachbarten Tragefigur zuwendet. Der junge bartlose Mann trägt Stiefel und Pluderhosen und ist mit einem Ledermantel bekleidet. Auf dem Kopf trägt er eine weiche Mütze. Der Soldat zeigt seinem gegenüber schelmisch die Zunge. Das große Messer ist das Aufschneidemesser und charakterisiert den Soldaten als Maulhelden.

Sein Gegenüber scheint die Neckerei des Aufschneiders aufzunehmen. Offensichtlich von der eigenen Situation unbeeindruckt, mustert der bärtige, im Narrenkostüm dargestellte Mann seine Gegenüber. Auf dem Kopf trägt er eine Zipfelmütze. Die Kostümierung und Körperhaltung lassen Unwissenheit und Ignoranz vermuten. Daneben ein grimmig lächelnder Mann mit Löwenfell. Die Pranken des Tieres hängen über die Brust, der Kopf dient als Helm. Das ganze Bild steht für Stolz und Hochmut.

Das Pendant rechts nimmt die gleiche Körperhaltung ein. Hier hält der Mann die erhobene Hand an die Empore, als wollte er sich stützen. Sowohl der gepflegte kurze Bart als auch das geraffte Gewand symbolisieren das Laster der Eitelkeit. Unter der südlichen Empore findet sich ein Mann mit edelsteinbesetztem Turban. Ursprünglich trug er einen Spiegel, der leider verloren gegangen ist. Das Gesicht ist entstellt. Das übergroße rechte Ohr soll die Neugierde verkörpern. Der letzte ist bartlos mit

langen Haaren, bekleidet mit Talar und Beffchen, der Tracht der Geistlichen. Die Fuß- und Beinbekleidung aus Fell steht im Widerspruch zum geistlichen Gewand, was die Heuchelei verkörpern soll. „Hier steht der Vogel der Selbsterkenntnis“, sagt die Führerin. Der Mann mahne zur Selbsterkenntnis.

Zwischen den Regalschränken stehen zahlreiche Fresken, unter anderem vom Philosophen Sokrates und vom Imperator Julius Cäsar. Die Decke der Bibliothek zieren vier Fresken. Sie zeigen die mystische Umarmung des Heiligen Bernhard durch den Gekreuzigten, die Quellen seiner Frömmigkeit, hier empfängt er das Blut der Erlösung. Die Jungfrau Maria spendet Milch. Fresko Nummer drei dokumentiert das Konzil von 1148. Hier legt Bernhard dem Bischof die Dreifaltigkeit als Irrlehre dar. Das vierte Bild zeigt den Heiligen schließlich sitzend in einer Bibliothek. Im dritten Bild hat sich übrigens der Künstler selbst mit dargestellt.

Das Kloster selbst wurde im Jahr 1133 gegründet von Zisterziensern aus Völkneroda. 1556 wurde es geschlossen, 1682 im heutigen Stil erbaut. Den Bau einer Bibliothek regte Abt Georg I. im Jahr 1433 an. Vervollendet wurde sie zwischen 1512 und 1592 unter Abt Andreas. Es enthielt das älteste enthaltene Bücherinventar von 1585. Als die Zisterzienser 1661 nach Waldsassen kamen, fanden sie das Kloster weitgehend als Ruine vor.



Abraham Leutner aus Prag und Georg Dientzenhofer leiteten den Aufbau. Die Fresken gestaltete Jacopo Appiani gemeinsam mit Francesco Chiusa du Paolo Marazzi. Sie waren bis 1726 fertig.

Der Bibliothekskatalog von 1742 bis 1746 weist einen Bestand von 12 000 Bänden auf. Bis zur Säkularisation hatte sich der Bestand auf 12 000 vergrößert. Und steigerte sich noch auf 19 000. Und wenn in einem oder zwei Jahren die Bücher in die heiligen Hallen zurückkehren, dann kann der Betrachter nicht nur die Kunstwerke, sondern auch die wertvolle Literatur in Waldsassen besichtigen.

Stiftsbibliothek Waldsassen

Basilikaplatz 2, 95652 Waldsassen
09632 920025

Öffnungszeiten:

Di-Fr: 13-16 Uhr | Sa/So: 11-16 Uhr



Bei J. A. Planer gehörte das Fichtelgebirge zum Vogtland

Von Werner Bergmann
und Lukas Purucker

Im Jahr 1701 erschien in Wittenberg eine auf 174 Seiten komplett in lateinischer Sprache abgefasste Beschreibung des Vogtlandes und der Stadt Hof. Verfasser war der 1665 in Strehlen bei Meißen geborene Mathematikprofessor in Wittenberg Johann Andreas Planer. Er starb am 2. September 1714 in Wittenberg. Auffallend dabei ist, dass er auf den Seiten 48 bis 67 auch das Fichtelgebirge beschreibt und sich dabei auf die im Literaturverzeichnis angegebenen Arbeiten bezieht, besonders die von Kaspar Bruschius (*Accurata, ut vocatur, Descriptio Montis Piniferi*, 1542), Johann Georg Pertsch (*Origines Voitlandiae*, 1677) und jene seines Zeitgenossen Magister Johann Will (*Teutonicus Paradisus Pinifer*, 1692).

Bei allen drei Autoren gehörte das Fichtelgebirge in früherer Zeit zum Vogtland. Dieser Meinung schließt sich auch Planer an und meint: *Nariscus Pinifer, Palatinus, Franco, Bohemus* – Das Fichtelgebirge ist ein Vogtländer, Pfälzer, Franke, Böhme. Die Einteilung des Fichtelgebirges folgt ebenso dem bereits Bekannten. Ausgehend vom Hohen Fichtelgebirge, dem Kern dieser Landschaft, zählt er die ringsum erkennbaren Gipfel sorgfältig auf.

Den Fichtelsee betrachtet er als erwähnenswert und widmet sich dann gleich den vier Flüssen Saale, Eger, Naab und Main. Auch die Bodenschätze lässt er nicht unerwähnt; „*Est autem Mons Pinifer, teste Bruschio, cum tota subiecta regione, ferax auri, argenti, ferri, aliorumque metallorum, ut et sulphuris, et Mercurii, imo margaritarum, gemmarumque*“.



Geschichte des Vogtlandes im Besonderen der Stadt Hof. Titelseite der Schrift von Magister Johann Andreas Planer, Adjunct] der philosophischen Fakultät der Universität Wittenberg, Größe 155x188 mm

Das Fichtelgebirge aber ist, gemäß Bruschius, zusammen mit der gesamten umliegenden Gegend, reich an Gold, Silber, Eisen, und anderen Metallen, ebenso an Schwefel und Quecksilber, und tief unten an Perlen und Edelsteinen.

In Wunsiedel, meint Planer, und in den Nachbardörfern, gab oder gibt es auch noch Gold-, Silber-, Erz-, Zinn- und Eisengruben, vor allem die beiden letzteren. Zum Beispiel das Bergwerk Albertstrost, Kunigundentrost, Reichentrost, Schöne Susanne. Ehemals soll es auch in Fichtelberg ein Goldbergwerk gegeben haben. In Sparneck wurde ein Kupfer-, und in Stockenroth ein Silberbergwerk angelegt: Ersteres im Jahre 1535, letzteres im Jahre 1593.

Das Dorf Aeremontium, zu Deutsch Arzberg, ist zwischen den Landstädten Wunsiedel und Eger, am Fluss Röslau gelegen, und für seine

Metalladern und ebenso für seine Werkstätten, in denen Öfen aus Eisen verfertigt werden, recht bekannt. Kirchenlamitz ist besonders bekannt für die Jagd, womit wir bei den Tieren des Waldes wären: Überall im Fichtelgebirge sind Lager und Schlafstätten wilder Tiere, umherstreifender Hirsche, junger Maulesel, Rehe, Wildschweine, Hasen, Dachse, Füchse, Luchse, Marder, Schleichkatzen, Waldkatzen, Fischotter, Wölfe und Bären.

Zuletzt füget er über die Vögel hinzu, dass man sehr viele Arten bestimmt, und gewissermaßen ganze Heerscharen von Lerchen, Amseln, Staren, Wachteln, Rebhühnern, Birkhühnern, großen oder auch kleinen Auerhähnen, Fasanen, Ringeltauben, Enten, Wald- und Hühnergänsen, und großen und kleinen Drosselvögeln zu sehen bekommt.

Zu Wunsiedel schreibt er, dass es so viel hochgradig strahlend weißen Marmor hat, dass es deshalb als Marmorstadt des Vogtlandes bezeichnet wird. In Weißenstadt wächst reichlich Bergkristall. In den Bierkellern, und überall in der Tiefe dieser Gegend, findet man ihn.

Und über die Burgen meint Planer: Die Burg Hohenberg verteidigt als einzige auch heute noch ihren Namen. Sie ist der Markstein dieser Gegend, und ebenso sehr durch starke Schutzmauern befestigt, wie durch die vortreffliche Lieblichkeit ihres Anblickes anziehend. Dieselbe ist nicht mehr durch Kunst, als durch die Natur des Ortes stark befestigt. Denn sie erhebt sich auf dem sehr hohen Bergrücken „Kochrang“ des Fichtelgebirges, und ist mit tiefen Gräben, starken Mauern, und Türmen umgeben, und mit sicheren Toren und zwei aufgehängten Brücken errichtet. Die Burg ist schließlich ein

Bollwerk der Burggrafschaft Noricum gegen Böhmen. Soweit Planers Arbeit in Auszügen. Der Band ist eine bibliophile Rarität.

Anmerkung:
Der 1. Teil von Planers Druckschrift ist bisher nicht bearbeitet worden. Die Übersetzung der 20 lateinischen Textseiten nahm der Architekturstudent Lukas Purucker vor.

Der 2. Teil, die Stadt Hof betreffend, erschien bereits 1953 im XV. Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur-, Geschichts-, Landes- und Familienkunde in Hof an der Saale.

„Heimat.Engagiert“: Förderung für den Kirchenlamitzer Kulturweg

Im Rahmen des Pilotförderprogramms „Heimat.Engagiert“ des Heimatministeriums in Kooperation mit dem Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V. konnte der FGV-Ortsverein Niederlamitz für sein Projekt „Kirchenlamitzer Kulturweg“ aus der Hand des Staatsministers Albert Füracker einen Förderbescheid über 2.000 Euro entgegennehmen. In dem Projekt werden 15 historische Gebäude und Ensembles durch informative Tafeln und QR-Codes in einem Rundweg verbunden. Ehrenamtlich und in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Kirchenlamitz werden Zeugnisse örtlicher Industriegeschichte, soziale und kirchliche Gebäude bis hin zu den letzten Relikten spätmittelalterlicher Stadtbewehrung



und deren Geschichte anschaulich dargestellt. Das Projekt verbindet fundierte historische Forschung mit moderner Technik und vermittelt so ein Stück Ortsgeschichte.

» WB

WIETASCH + PARTNER

Steuerberater

<p>Kanzlei Wietasch + Partner GbR Wunsiedel Am Bahnhof 1 95632 Wunsiedel Tel.: 09232/99100</p>	<p>Kanzlei T + T Steuerberater GbR Bischofsgrün Hauptstraße 17 95493 Bischofsgrün Tel.: 09276/91063</p>	<p>Kanzlei Wietasch und Partner GbR Wiesau Lindenweg 11 95676 Wiesau Tel.: 09634/92040</p>
--	---	--

www.wietasch-und-partner.de

<p>Dipl.-Finanzwirt <i>Peter Träger</i> Steuerberater</p>	<p>Dipl.-Finanzwirt <i>Michael Träger</i> Steuerberater</p>	<p>Dipl.-Betriebswirt <i>Ulrich Wietasch</i> Steuerberater</p>
---	---	--

Lost Places: Schloss Erkersreuth



Alle Bilder von Rüdiger Taubald

Von Rüdiger Taubald

Schloss Erkersreuth – zwar keine Industriekultur, jedoch ein Kulturgut der besonderen Klasse. Die Bilder entstanden auf Einladung von Kulturerbe Bayern, die das Schloss ganz exklusiv für uns aufsperrten.

Ich will zunächst etwas auf die informative Geschichte des Schlosses eingehen, und dann im Weiteren das Schloss kurz noch inhaltlich betrachten. Ein gewisser Mythos schwebt mit diesem Bau doch mit, da der Name Philip Rosenthal noch wahnsinnig eng mit diesem Gemäuer verbunden ist. Doch dazu später. Beginnen wir mit der Geschichte von

Schloss Erkersreuth, einem außergewöhnlichen historischen Ort in Oberfranken bei Selb.

Die Frühzeit des Schlosses und der Neubau

Erkersreuth war bereits im 13. Jahrhundert bekannt und verfügte über ein Rittergut, das lange im Besitz der alten Adelsfamilie von Raitenbach war. Erste urkundliche Erwähnungen datieren auf 1252.

1696 kaufte Bernhard Jobst von Lindenfels das Rittergut vom Fürstentum Bayreuth. Die Familie von Lindenfels war ein Gefolgsmann des Markgrafen von Bayreuth.

Um 1748 ließ Johann Christian August von Lindenfels das Schloss in

seiner barocken Form erbauen – der Grundbau, den man heute noch erkennen kann.

Beginn der Rosenthal Ära

Im 19. Jahrhundert begann eine neue, wirtschaftlich bedeutende Phase: 1879 pachteten die Brüder Max und Philipp Rosenthal das Schloss und gründeten dort eine Porzellanmalerei – den Anfang der später weltbekannten Porzellanmanufaktur Rosenthal. In frühem Umfang bemalten sie dort Porzellan, das zunehmend Nachfrage fand und die Entwicklung der Firma antrieb. Später wurde das Schloss wieder verkauft, aber 1953 ging es endgültig in den Besitz der Rosenthal-Firma über.

Philip Rosenthal und das besondere Gesamtkunstwerk

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte Philip Rosenthal (1916–2001) aus der Emigration zurück und trat 1950 in das Familienunternehmen ein. Er gestaltete das Schloss nach eigenen Vorstellungen um – mit dem Motto „das echt Neue mit dem echt Alten“. Unter seiner Leitung wurde Erkersreuth nicht nur Wohnsitz, sondern ein Kultur- und Begegnungsort: Moderne Kunst, Design und Einrichtung trafen auf fränkischen Barock. Internationale Künstler und Architekten waren beteiligt und verliehen den Innenräumen eine einzigartige Atmosphäre.

Das Schloss entwickelte sich zu einem Treffpunkt für Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur, darunter u. a. Willy Brandt, Franz Josef Strauß, Helmut Schmidt, Walter Gropius und Andy Warhol. Moderne Porzellankunst von internationalen Künstlern seiner Zeit trifft auf fränkischen Barock – eine Mischung, die fasziniert und weltweit einzigartig ist.

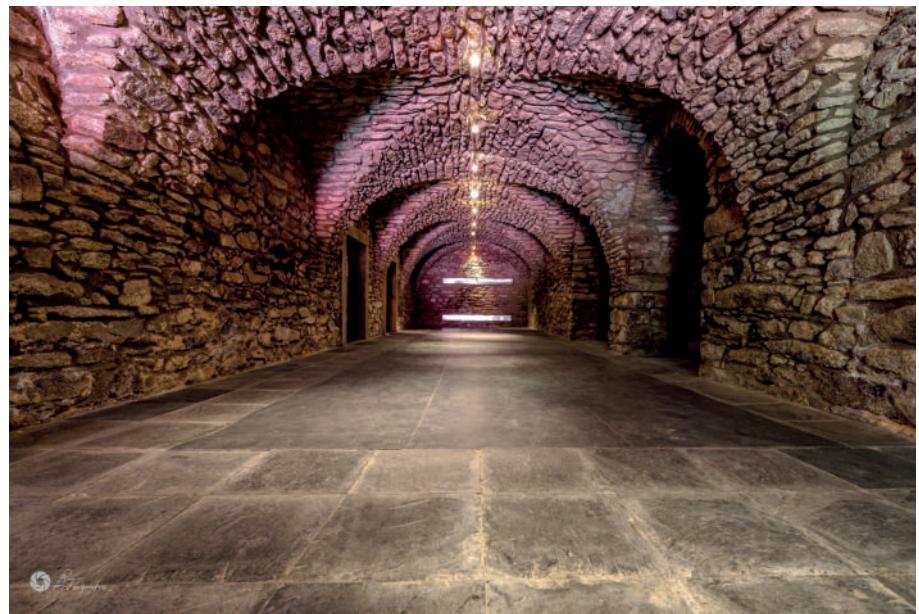
Die Partys, welche überwiegend im zum Schwimmbad ausgebauten Gewölbekeller stattfanden, waren legendär. Nicht wenige Erkersreuther können sich noch daran erinnern.

Von Unternehmenssitz zum Kulturort

In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg war das Schloss Wohnsitz von Philip Rosenthal und zugleich Symbol für Design und Wirtschaft in Deutschland.

2020 wurde Schloss Erkersreuth von der Stiftung Kulturerbe Bayern gekauft, mit dem Ziel das Gebäude historisch und kulturell zu bewahren, zu sanieren und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Heute (Stand 2026) entsteht ein „Kultur-Campus Erkersreuth“, der das Schloss und den Garten für Veranstaltungen, Tagungen, Ausstellungen und Begegnungen öffnen soll.

Das Schloss selbst, stehend in der Ortsmitte von Erkersreuth, einen Gemeindeteil von der Stadt Selb mit





1500 Einwohnern ist eher unscheinbar. Doch sobald man davorsteht, fallen einen die beiden großen Designer Edelstahl Türflügel am Eingang auf. Betritt man dann das Schloss steht der Besucher in einer Spiegelwelt

voller Porzellanteller, welche von den Wänden und den Decken abstehen. Die Halterungen für die Teller sind Leuchtstäbe, welche mit einer Lichtorgel gekoppelt sind und so im Takt der speziell komponierten Mu-

sik aufleuchten. Eine versteckte Türe führt in den Gewölbekeller, eine Holzterrasse in den ersten Stock.

Im ersten Stockwerk befinden sich dann die Räume welche Philip Rosenthal täglich nutzte. So kommt man von der Treppe in den Kupferaal. Ein Raum mit offenem Kamin und einen Fußboden aus runden verschieden große Kupferplatten. Durch eine von Björn Winblaad gestaltete Flügelertür geht es in den Rittersaal. Dort sind verschiedene Porzellanskulpturen ausgestellt, sowohl an den Wänden als auch in den Fensternischen.

Von hier aus geht es in die weiße Küche, welche als Besonderheit eine verspiegelte Decke hat, die durch eine besondere Beleuchtung „durchsichtig“ wird. Das Bad liegt unorthodoxer Weise „hinter“ der Küche. Das Saharazimmer, das Schlafzimmer, folgt als nächstes. Ein Zimmer mit Glasboden, darunter Wüstensand und ein Bett, welches als Beduinenzelt unter einen Sternenhimmel gestaltet wurde.

Das Wohnzimmer mit offenem Kamin, darüber ein kaputter Propeller eines seiner Flugzeuge, mit denen er eine Bruchlandung erlitt, als auch ein TV, der versteckt in einer Regalwand eingelassen wurde. Alles sehr stilvoll und ohne große Schnörkel. Das Barockzimmer als nächstes mit fantastischen Ölgemälden. Ein alter sehr großer Porzellanofen steht in einer Ecke des Zimmers. Hier ist noch das Alter des Schlosses zu spüren. Barocke Stühle und ein Tisch ergänzen das Zimmer.

Eine weitere Holzterrasse führt dann in den zweiten Stock, welcher diverse Zimmer und eine Küche aufweist. Hier fanden wir bei unserer Tour noch einen astreinen 70er Jahre Stil in den Zimmern vor. Grüner Flauschteppich mit weißem Kunststoff Designer Tisch. Spinnenweben in den Fensternischen unterstrichen den Zustand des doch sehr vernachlässigten Gebäudes.

Ich hoffe, mit meinen kleinen Ausführungen etwas „Licht“, in das doch so geheimnisvolle Schloss Erkersreuth gebracht zu haben.

Eure Spende hilft!

Der Fichtelgebirgsverein e.V. kümmert sich mit seinen ehrenamtlichen Wegereferenten unter anderem um das über 3700 Kilometer umfassende Wanderwegenetz und die dazugehörigen Besteigungsanlagen im Fichtelgebirge und Steinwald.

Um die hohen Qualitätsstandards des Wegenetzes zu erhalten, ist viel ehrenamtliches Engagement nötig – und es braucht finanzielle Mittel.

Die Zertifizierung zur "Qualitätsregion Wanderbares Deutschland", die wir bereits seit einiger Zeit vorantreiben, kostet z.B. allein eine Gebühr von ca. 6200 Euro.

Derlei Aufgaben können wir nur schwer alleine schultern und möchten euch daher darum bitten, uns mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Euro hilft dabei, die Schönheit und Einzigartigkeit dieser Region zu bewahren und zukünftigen Generationen zu erhalten.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Fichtelgebirge auch in Zukunft ein Ort der Erholung und Inspiration bleibt.

Vielen Dank für eure Unterstützung.

Bitte geben Sie einen Spendenbetrag ein

10 €

Wählen Sie einen Spendenrhythmus:

einmalig wiederkehrend

Ihr Spendenzweck:

Pflege der Wanderwege und Besteigungsanlagen, Schutz der Natur und Heimatpflege

JETZT SPENDEN

Einfach mit dem Schieberegler die gewünschte Spenden-summe einstellen oder direkt in das Feld eintippen. Es kann zwischen einmaliger Spende oder auch wiederkehrender Spende gewählt werden. Anschließend auf „Jetzt Spenden“ klicken, Bankkontodaten eingeben, abschicken und der FGV sagt herzlichen Dank!



www.fichtelgebirgsverein.de/spende



KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit
uns bauen!

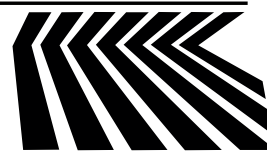


KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschnuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de

www.roth-baumeister.de

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb

SCHREYER BAU



www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

- Gebäude-Fassadenanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster- / Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb - Transporte

Transport u. Landschaftsbau GmbH

Neusorger Str. 3 • 95683 Ebnath
Telefon 09234 / 251 Telefax 09234 / 8397

Sanitärinstallation

Brei

Bäder und mehr ...

Florian Brei

Inhaber

Sanitärinstallation Brei
Am Ratskalkofen 5
95632 Wunsiedel

Tel: 0 92 32 / 24 01
Fax: 0 92 32 / 83 26
E-Mail: info@sanitaer-brei.de

7 gute Gründe für eine Erbschaft an den Fichtelgebirgsverein e.V.

Eine Erbschaft an den Fichtelgebirgsverein e.V. zu tätigen, ist eine besonders wertvolle Entscheidung, die langfristig positive Auswirkungen auf den Naturraum Fichtelgebirge haben kann.

1. Langfristiger Beitrag

zum Natur- und Pflanzenschutz

Mit Ihrer Erbschaft unterstützen Sie unsere Arbeit zum Schutz bedrohter Pflanzenarten in unseren FGV-eigenen Biotopen im gesamten Fichtelgebirgsraum.

Biotop spielen eine wesentliche Rolle beim Erhalt bedrohter Pflanzenarten und ihrer Lebensräume. Ihre finanzielle Unterstützung hilft, diese wichtige Aufgabe nachhaltig zu fördern und langfristig zu sichern.

2. Förderung von Natur- und Umweltprojekten

Der Fichtelgebirgsverein e.V. engagiert sich intensiv in der Umweltbildung und -erhaltung.

Mit Ihrer Erbschaft unterstützen Sie uns aktiv in unserer Jugend- und Bildungsarbeit, die auf Umwelt- und Naturschutz ausgerichtet ist.

Dies fördert die Bildung und das Umweltbewusstsein der kommenden Generationen.

3. Erhalt und Ausbau des FGV's als kulturelle Einrichtung

Der Fichtelgebirgsverein e.V. ist nicht nur ein Ort des Naturschutzes, sondern auch eine bedeutende kulturelle Einrichtung für die Region. Ihre Erbschaft trägt dazu bei, den FGV als Ort der Gemeinschaft zu erhalten und weiter auszubauen.

Durch unsere vereinseigene Bibliothek oder durch unterschiedlichste kulturelle Projekte tragen wir einen elementaren Teil zum Erhalt und der Wertschätzung unserer regionalen Kulturlandschaft bei.

4. Nachhaltiger Einfluss auf die Gemeinschaft

Der Fichtelgebirgsverein e.V. bietet der Gemeinschaft Räume für Erholung und Begegnungen.

Durch Ihre Erbschaft unterstützen Sie verschiedene Projekte, die einen positiven Einfluss auf die Menschen in der Region haben werden. Der Fichtelgebirgsverein e.V. bringt Menschen zusammen, und bietet mit den vom FGV gepflegten Wanderwegen, Besteigungsanlagen und Aussichtstürmen einen Ort der Ruhe und Inspiration.

5. Förderung und Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit beim FGV

Durch Ihre Erbschaft können die in den Ortvereinen vorhandenen Kinder- und Jugendgruppen finanziell unterstützt werden, es kann Lehr-

material wie zum Beispiel der Spiel- und Erlebnisrucksack der Deutschen Wanderjugend angeschafft werden, welcher zu vielen Bewegungs- und Naturerlebnisaktivitäten anregt.

6. Persönliches Vermächtnis

Eine Erbschaft an den Fichtelgebirgsverein e.V. ermöglicht es Ihnen, ein dauerhaftes und bedeutungsvolles Vermächtnis zu hinterlassen. Ihr Beitrag wird in Erinnerung bleiben und nachhaltig Gutes bewirken.

7. Transparenz und Vertrauen

Der Fichtelgebirgsverein e.V. legt großen Wert auf Transparenz und eine verantwortungsvolle Verwendung von Spenden und Erbschaften. Sie können sich darauf verlassen, dass Ihre Unterstützung direkt den Projekten zugutekommt und sorgfältig verwaltet wird.

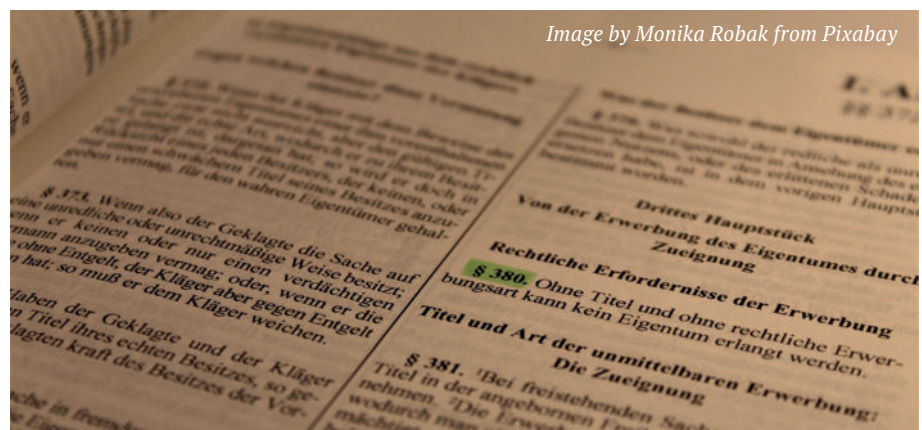


Image by Monika Robak from Pixabay

Wenn Sie überlegen, eine Erbschaft an den Fichtelgebirgsverein e.V. zu tätigen, sprechen Sie uns gerne an:

Ihr Ansprechpartner Harry Panzer (harry.panzer@gmx.de) berät Sie umfassend und steht Ihnen bei Fragen jederzeit zur Verfügung.



Wir sagen Danke

Bei der diesjährigen Weihnachtsspendenaktion hat die **Cfm Oskar Tropitzsch GmbH** aus Marktredwitz erneut an den Fichtelgebirgsverein gedacht. Vielen Dank für die 500 Euro! Ob beim Markieren von Wegen, bei Kulturprojekten oder beim Einsatz für unsere Landschaft: Wir sorgen mit unseren 48 Ortsvereinen dafür, dass wir alle die Schönheit des Fichtelgebirges erleben können. Auf dem Foto übergibt Michael Schäffler, Prokurist der Cfm Oskar Tropitzsch GmbH, den Spendenscheck an Rainer Schreier (rechts) und Rüdiger Taubald (links).



Aus der Natur.
In mein Zuhause.

PÖHLMANN
Fliesen · Natursteine · Böden

Oberkotzau Saalestr. 4 0 92 86 / 94 50	Bindlacher Berg Goldkronacher Str. 39 0 92 08 / 58 63 78
---	---

Bitte vereinbaren Sie vorab einen Beratungstermin.
www.poehlmann.de

BAUGESELLSCHAFT bbb
BAD BERNECK

Schlüsselfertiges Bauen
Rohbauten · Um- und Anbauten
Landwirtschaftliches Bauen
Sanierungen & Reparaturen
Kleinaufträge · Planungen

Baugesellschaft Bad Berneck GmbH
Maintalstraße 155a · 95460 Bad Berneck
www.baugesellschaft-badberneck.de · 09273 501603-0



Bitte vormerken – Termine 2026

Samstag, 18. April – Hohenberg
Jahreshauptversammlung des FGV Hauptvereins

Donnerstag, 14. Mai
Tag des Wanderns: viele Ortsvereine bieten geführte Touren an

Sonntag, 21. Juni – Kurpark Bad Berneck
130 Jahre FGV Bad Berneck & FGV-Aktionstag des Hauptvereins

Sonntag, 6. September
– Siebensternhütte, Meierhof
Sternwanderung & FGV-Aktionstag:
75 Jahre FGV Franken und
25 Jahre Siebensternhütte

20. bis 27. September
– Oberwiesenthal, Erzgebirge
Deutscher Wandertag 2026 – EURANDO:
Bustour aus dem Fichtelgebirge für
den 26.09. geplant

Samstag, 14. November – Arzberg
Herbstversammlung des
FGV Hauptvereins



InseGdA – Artenvielfalt im Eger- und Röslautal

Mit Beginn der extensiven Bewirtschaftung wurden in Mitteleuropa in den letzten Jahrhunderten viele offene Lebensräume mit einer hohen Strukturvielfalt geschaffen. Diese Entwicklung hat maßgeblich zu einer hohen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten beigetragen. Seit vielen Jahrzehnten sinkt die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren, insbesondere bei den Insekten, jedoch kontinuierlich. Hauptgründe sind vor allem der Verlust von Lebensräumen, die Verstädterung, der übermäßige Eintrag von Pestiziden und Düngern in die Umwelt sowie der Klimawandel. Struktureiches und extensiv bewirtschaftetes Grünland hat daher eine enorme Bedeutung für den Erhalt vieler Pflanzen- und Tierarten. Um dem dramatischen Insektensterben entgegenzuwirken, wurde im Projekt InseGdA ein praxisorientiertes Konzept zur insektenschonenden (Auen-)Grünlandnutzung entwickelt und umgesetzt. Kernelemente sind eine geringe Mahdintensität, die freie Wahl von Schnittzeitpunkten, Einsatz von Doppelmessermähwerken, Extensive Beweidung, Gülleverbot und Gewässerrandstreifen.

Renaturierung von Höllbach und Leuthenbach

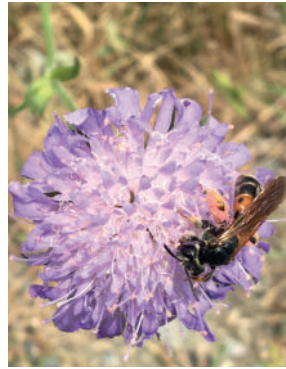
Neben dem Konzept zur insektenschonenden Bewirtschaftung der Grünlandauen wurden in InseGdA auch Konzepte zur Renaturierung von Fließgewässern III. Ordnung entwickelt und umgesetzt. Ziel war die Steigerung der Lebensraumqualität für merolimnische Insekten (Larve lebt im Wasser, erwachsenes Tier an Land). Beide Konzepte werden in „die Flussmeister“ (Magazin für die Wasserwirtschaft, Bund der Flussmeister Bayerns e.V., Eichstätt), Ausgabe 2024 S. 32–36, beschrieben. Beim



Höllbach wurde ein komplett neues Gerinne angelegt. Am Leuthenbach fanden die Renaturierungsmaßnahmen direkt am alten Gerinne statt. Dazu wurde zunächst das zuvor begradigte Bachbett stark aufgeweitet sowie Totholz oder Steine eingebaut. Inzwischen haben sich beide Maßnahmenstrecken zu stabilen und strukturreichen Bachläufen entwickelt. Die Maßnahmenstrecken beider Bäche wurden mehrmals auf die Vielfalt an Makrozoobenthos (MZB, wirbellose tierische Organismen, die mit dem bloßen Auge gerade noch erkennbar sind und die Gewässersohle besiedeln: insbesondere Insektenlarven, Krebstiere, Würmer, Schnecken, Muscheln) und Fischen untersucht. Wertgebende Arten, die als so genannte Indikatoren des Renaturierungserfolgs gelten, konnten nachgewiesen werden. Beispiele im MZB sind die Larven verschiedener Steinfliegen, Köcherfliegen, Eintagsfliegen oder Libellen (zum Beispiel Gebänderte Prachtlibelle). Bei den Fischen sind Arten wie Quappe, Bachforelle und der Bachschmerle zu nennen.

Insektenfreundliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen

Auch die Umsetzung des Konzeptes zur insektenschonenden Grünlandnutzung hat sich sehr erfolgreich entwickelt. In 2025 haben 40 Landwirtinnen und Landwirte unser Konzept auf 166,47 Hektar Grünland umgesetzt. Davon wurden 94,34 Hektar nur einmal, 45,48 Hektar zweimal gemäht. 2025 wurden 8,32 Hektar beweidet, die Größe der Gewässerrandstreifen betrug 5,04 Hektar, 22,13 Hektar wurden mit einem Doppelmessermähwerk gemäht. Im Rahmen von InseGdA wurden viele extensive Bewirtschaftungsmethoden für Grünland zur breiten Anwendung gebracht. Vor allem die Entbindung von festen Schnittzeitpunkten und die Steuerung der Mahdintensität über gestaffelte Prämien hat bei den Landwirtinnen und Landwirten eine sehr positive Resonanz hervorgerufen. Diese beiden Elemente stellen einen neuen Ansatz bei der Förderung einer insektenschonenden und praxisorientierten Grünlandnutzung dar.



Bilder linke Seite: Projekt InseGdA

Bilder oben: Oliver Krefß

Unser Bewirtschaftungskonzept ist praxisnah, unbürokratisch und kann deutschlandweit sehr gut angewendet werden.

Im Projekt InseGdA werden die Maßnahmen im Grünland und den Fließgewässern von einer breiten Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Ziel ist es, über die Bedeutung von intakten Lebensräumen für die Lebenszyklen der verschiedenen Insektenarten zu informieren. Dazu bieten unsere Projektpartner, die Ökologische Bildungsstätte Hohenberg (ÖBI), der Fichtelgebirgsverein, der Lernort Natur-Kultur Fichtelgebirge Wunsiedel (LNK) sowie die Kreisgruppe Wunsiedel des Bund Naturschutz Gewässer- und Wiesenexkursionen, geführte

Wanderungen in unserer Projektkulisse oder Sensenkurse an. Diese Veranstaltungen sind vor allem bei Kindern und Jugendlichen bzw. Kindergärten und Schulen sehr beliebt. So haben unsere Projektpartner, vor allem die ÖBI, in 2025 insgesamt 45 Veranstaltungen mit etwa 750 Teilnehmenden durchgeführt. Darüber organisiert die ÖBI im Rahmen von InseGdA auch Vortragsveranstaltungen mit international angesehenen Persönlichkeiten wie zum Beispiel dem bekannten Tierfilmer und Buchautor Jan Haft oder Dr. Martin Sorg, dem Coautor der sog. „Krefelder-Studie“, die wesentlich zur Wahrnehmung des Insektensterbens der letzten Jahrzehnte beigetragen hat.

Förderung von InseGdA

Das Projekt „InseGdA - Artenvielfalt im Eger- und Röslautal“ wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie vom Bayerischen Naturschutzfonds und von der Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge des Fichtelgebirgsvereins gefördert. Projektträger ist der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Das Projekt läuft von August 2020 bis Juli 2026.

- » Dr. Oliver Krefß, Projektkoordinator
- » Dr. Andreas Zipperle, wissenschaftlicher Koordinator
- » Lisa Reiprich, Projektleiterin InseGdA



Führungstermine – Artenvielfalt in den Talräumen der Eger und Röslau erleben

Mittwoch, 3. Juni, 18 - 21 Uhr

Röslau, Marktplatz 1

Abendwanderung durch die vielfältige Egeraue, mit Hinweisen auf die Insekten und die anderen Tiere in der naturnahen Kulturlandschaft.

Samstag, 13. Juni, 14 - 17 Uhr

Röslau, Wiesenfestplatz Eismersstraße

Wanderung von Röslau nach Neudorf durch ein artenreiches Biotopband

Samstag, 11. Juli, 14 - 17 Uhr

Schwarzenhammer, Scharfes Eck

Lebensraum Eger und Steinselb, Artenvielfalt durch Rinderweide und renaturierter Leuthenbach.

Sonntag, 6.9.2026, 10- 13 Uhr

Meierhof, Siebensternhütte

InseGdA-Führung zum Sternwandertag in Meierhof entlang der Birkenbaches.

Wir werden Fahrzeuge an den Endpunkten stellen, um die Fahrer zu ihren Ausgangspunkten zurückzubringen. Wir bitten wetterfeste Kleidung (auch Sonnenschutz), Rucksackverpflegung für das Zwischendurch, gute Laune und vor allem viel Interesse zum Entdecken dieses schönen Landschaftsraum mitzubringen.

Auf eure Anmeldung und Rückfragen freut sich Christian Kreipe. ch.kreipe@fichtelgebirgsverein.de

Meine Lieblingswanderung

Von Christian Kreipe

Mir ist die Vielfalt der Landschaft wichtig. Man muss nur die Landschaft lesen können. Der Fichtelgebirgsverein will die Landschaft in allen Fassetten erhalten. Jedes Eck des Fichtelgebirges hat seine Eigenheiten und das ist gut so ...



Tourencharakter

Mittelschwere Rundwanderung
Tourenlänge 10 Kilometer
Reine Gehzeit 2,5 Stunden
170 Höhenmeter im Auf- und Abstieg



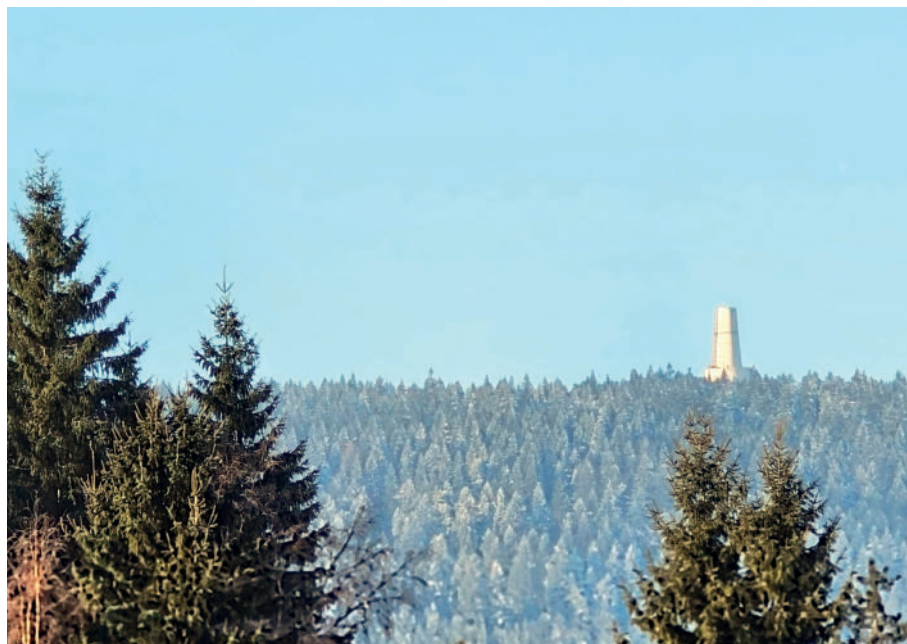
Kulturwanderung auf

Meine Lieblingswanderung bietet schöne Aussichten, interessante Natur und vielfältige historische Spuren. Die heimatkundlichen Spuren werden mit Tafeln am Weg erklärt. Beginn der Tour ist der ehemalige Bahnhof Leupoldsdorf. Der Bahnhof war im 20. Jahrhundert ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen ins hohe Fichtelgebirge. Über Grenzzeichen, Steinmauern und diverse Steine informiert eine kleine Sammlung vom Feldgeschworenen Lang. Wir folgen dem Transportweg der Steine vom Bahnhof zu den Steinbrüchen. Es war auch der Arbeitsweg vieler Steinbrucharbeiter zum Fuchsbau.

Am Waldrand haben wir eine Panoramaaussicht auf Kösseine und Hohe Matze. Nach einer guten halben Stunde verlassen wir die überwachsene ausgebaute Steinbruchstraße und laufen über Pfade in die ehemaligen Steinbrüche. Es geht vorbei an verfallenen Betriebsgebäuden. Im ersten Steinbruch, der mit Wasser gefüllt ist, erzählt der alte Mast vom Derrickkran von den schweren Lasten, die hier bewegt

wurden. Aus dem Granit von diesen Steinbrüchen sind die Tröstauer Kirchen um 1956 errichtet worden. Auf den alten Zuwegen zu den Steinbrüchen verlassen wir die Steinbrüche und suchen den Zinnschütze auf. Er ist das Kernstück des Zinnseiffengebietes das wir bis zum Schmierofen abwandern. Hier treffen wir auf eine Altstraße, die vom Silberhaus kommt. Die regionale Bezeichnung „Schintenhengst“ gilt für den Zinnbergbau und die Umgebung. Ein großes Hohlwegesystem führte bis nach Leupoldsdorf. Über die Schurl, einem weiteren Zinnseiffengebiet, wandern wir zum Wanderparkplatz Vordorfermühle. Die verstreuten Häuser in Vordorfermühle sind für eine Bergbausiedlung typisch. Eine Infotafel am Weg weist auf die im 18. Jahrhundert betriebene Zinnschmelzhütte am Weg hin. Die früher als Sägewerk betriebene Vordorfer Mühle ist heute ein gutes Gasthaus, das zur Einkehr einlädt.

Gestärkt geht es weiter über das Waffenhammertal, vorbei am ehemaligen Waffenhammer. Richtigerweise müsste es Werkzeughammer



dem geologischen und historischen Lehrpfad in Leupoldsdorf

heißten, weil an diesem Ort Hacken und Schaufeln geschmiedet wurden. Wenn sich der Wald wieder öffnet, haben wir einen Blick auf den Feuerberg. Dort wurde vor etwa 10000 Jahren ockerfarbener Feuerstein aus dem ausgespülten Steilufer abgebaut. Im Ort treffen wir auf die Allee, die zum Leupoldsdorfer Schloss (Hammerherrenhaus) führt. Im Anbau des Schlosses ist die Infostelle des Naturparkes Fichtelgebirge mit einer Ausstellung über das Hammerwerk zu Leupoldsdorf und die Modernisierung der Landwirtschaft im Fichtelgebirge zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Förderung des Obstbaues war ein wesentlicher Teil der Bemühungen. Deshalb wurde ein Obstlehrpfad in den Außenanlagen geschaffen. Zurück zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, wählen wir den erlebnisreichen Rösławeg. Auf den Dämmen der Teiche führt uns der Pfad in einen naturnahen Park, Aussichtsplattformen laden zum Verweilen ein. Nützen wir die Gelegenheit an diesem faszinierenden Ort ...



Die Wanderung bei Komoot:



Nur noch kurz die Welt retten ...

ÖBI on Tour“ in Kooperation mit dem FGV unterstützt durch die „Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“

Physik wirkt auch, wenn man nicht dran glaubt – aktuell hat man das Gefühl, dass eines der wichtigsten Probleme unserer Zeit, die Klimakrise, hintenangestellt wird. Nur im Gegensatz zum nervigen Nachbarn kann ich diese nicht wegnorieren. Doch wie genau werden die Veränderungen uns in Hochfranken betreffen? Wie können uns Moore beim Klimaschutz helfen und warum sind sie so wichtig? Und: Wie kann ich meine kleine Oase zuhause, meinen Garten, klimaresistent gestalten? Um diese Fragen geht es bei der Frühjahrsreihe „ÖBI on Tour“, die dieses Jahr erstmals in Kooperation zwischen der Ökologischen Bildungsstätte Burg Hohenberg e.V. und dem FGV im Kino Spektrum **immer um 19.30 Uhr** in Selb stattfindet.

Birgit Wunderatsch, die 2. Vorsitzende des Kreisverbands Hof für Gartenbau und Landespflege e.V. macht am **3. März 2026** den Anfang mit „**Der klimaangepasste Garten**“. Sie berichtet über angepasste Pflanzenauswahl, geänderte Bewässerung oder andere kleine Maßnahmen, wie der eigene Garten klimaresistenter gestaltet werden kann. In den darauffolgenden Tagen läuft der Film: **Geheimnisvoller Garten – Frühlingserwachen/Erntezeit** von Jan Haft. Er zeigt die erstaunliche Vielfalt an Nützlingen und seltenen Tieren



im Garten in eindrucksvollen, neuartigen Bildern.

Über die Bedeutung von Mooren für die CO₂ Speicherung referiert Elisa Nickl vom „**MoorGen – Moore für Generationen**“ Projekt, welches Ende 2025 im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge angelaufen ist. Neben des Klimaschutzaspektes bieten Moore spezialisierten Arten einen wichtigen, oft den einzigen Lebensraum – wie gelingt es, dass auch unsere Moore ihren Beitrag leisten? Der Vortrag findet am **10. März 2026** statt und in den darauffolgenden Tagen kann ein weiterer Film von Jan Haft **Magie der Moore** besucht werden. Er zeigt das Moor als geheimnisvollen und artenreichen Lebensraum voller Gegensätze, in dem faszinierende Tiere und Pflanzen am Übergang zwischen Wasser und Land existieren. Mit modernster Kamertechnik macht er die Schönheit und ökologische Bedeutung dieses sen-

siblen, klimarelevanten Biotops eindrucksvoll sichtbar.

Christian König, bekannt als „Wetterfrosch“ aus TVO und Radio Euroherz stellt am **17. März 2026** die Frage: **Klimawandel in Hochfranken – wird das Extrem das neue Normal?** Auf welche Veränderungen müssen wir uns lokal einstellen und kann es uns wirklich egal sein, wenn an anderer Stelle der Meeresspiegel steigt? Passend dazu läuft in den darauffolgenden Tagen der Film **Das Salz der Erde**. Die Dokumentation porträtiert Fotograf Sebastião Salgado, der nach Jahrzehnten der Darstellung menschlicher Katastrophen zur unberührten Natur zurückfand und deren Schönheit in einem neuen Fotoprojekt festhielt. Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado erzählen diese persönliche Reise in eindrucksvollen Bildern. Der vielfach ausgezeichnete Film war 2015 für den Oscar als bester Dokumentarfilm nominiert. » Dr. Kristina Schröter



Kennen Sie ... Kühlgrün?

Dörfer im Fichtelgebirge und ihre Geschichte



Der denkmalgeschützte Bildstock an der Straße oberhalb Kühlgrün

Von Werner Bergmann

Etwa einen Kilometer östlich von Vordorf liegt in etwa 650 Metern über dem Meeresspiegel der Weiler Kühlgrün. Sein Name wird unterschiedlich gedeutet, weil Kühl- auch als Kohl- geschrieben wurde, liegt der Verdacht auf eine Kohlenbrennerei nahe (vgl. Kohlberg und Kohlwald bei Arzberg). Die ebenfalls alte Schreibweise „Kolbrunn“ verweist auf eine Quelle. Neuere Aussagen leiten den Namen von der kühlen und feuchten Kreuzloh ab, aber auch von dem altdeutschen Vornamen Ottil, was wiederum auf die Spur einer 1317 erwähnten Siedlung Okuldsgrün führen könnte.

Die Ansiedlung am Rand des Nordbayerischen Sprachraums müsste spätestens um 1200 entstanden sein. Bereits in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts lagen die fünf Höfe wieder wüst. 1487 wurde dem Wunsiedler Bürger Peter Neubauer erlaubt, in dem öden Dorf einen Schafbetrieb einzurichten. Zehn

Jahre später ist im Reichssteueregister die Familie Flessa in Kühlgrün genannt. 1571 werden in Kühlgrün wieder zwei Höfe erwähnt, 1675 kam ein Tropfhaus dazu, 1749 das Hirtenhaus. Es war im Besitz der Ortsgemeinde Kühlgrün, wurde aber schon 1907 wegen Baufälligkeit abgetragen.

Jetzt besteht Kühlgrün wieder aus fünf Anwesen. Wer in der hoch gelegenen Flur von Kühlgrün als Wanderer unterwegs ist, sollte es nicht versäumen, dem Bildstock an der Straße, etwa 100 Meter südlich von Kühlgrün, einen Besuch abzustatten. Als Sühnekreuz wird er wohl noch aus dem frühen 16. Jahrhundert stammen.

Literatur (in Auswahl)

Hempel, Wolfram: Strukturen und Besitzverhältnisse im markgräflichen Sechsamterland, Röslau 2013.

Singer, Friedrich Wilhelm: Landbuch der Sechsamter von 1499, Wunsiedel 1993.

Thiem Rudolf: Vordorf, Geschichte einer Landgemeinde, Vordorfermühle 1986.



Oben: die Häuser Nr. 1 und 2, Mitte: Haus Nr. 3, unten: Haus Nr. 4

Neue Bücher im Fichtelgebirge



Kropp, Thomas (Hg.)

Heimatkalender für Fichtelgebirge, Frankenwald und Vogtland 2026, 79. Jahrgang

Softcover, Klebebindung, 160 Seiten, Hof 2026, Ladenpreis 5 Euro

Rund drei Generationen hat unser Heimatkalender bereits überdauert. In der neuen Ausgabe sind von 17 Autoren 19 Aufsätze aus den Bereichen Volkskunde, Natur, Kultur, Geschichte, Mundart und Humor abgedruckt. Darunter fallen in das Verbreitungsgebiet des SIEBENSTERN die Beiträge über Taufengel, Markierungen an Bäumen, Der Fall „Jack Sommer“, Sie schufen die Moderne, Wirsberger Friedhofskapelle, Grenzübergang Asch-Selb, Einstiges „Bergbau-Mekka“ Wirsberg, der Burgstall bei Großwendern und überregional bekannt „Der Leipoldsnickl vo Stengwaldhaus“. Viel Spaß beim Lesen. »WB



Eichhorn, Roland

Thomas, Der Mann, der Hof einst schöner machte

Festeinband, Fadenheftung, 300 Seiten, Hof 2025, Ladenpreis 29 Euro

Passgenau zu seinem 200. Geburtstag und dem 150. Jubiläum des Hofer Verschönerungsvereins erschien der stattliche Band über den Hofer Stadtbaurat Johann Gottlob Thomas (1825-1901). Als Vater der Parkanlage Theresienstein ist er weit über Hof hinaus bekannt. Aber auch das Jean-Paul-Gymnasium oder die Friedhofskapelle, um nur zwei seiner vielen Bauwerke zu nennen, prägen das Hofer Stadtbild bis jetzt. Der Verschönerungsverein als Herausgeber möchte mit dieser Arbeit dem Leben von Gottlob Thomas als Hofer Persönlichkeit nachspüren und es in Text und Bild der Öffentlichkeit vorstellen. »WB

Wir am Steinwald

Heimatgeschichte | Natur | Geologie
Kultur | Denkmalpflege



Heft 33
2025

Gesellschaft Steinwaldia,
Pullenreuth (Hg.)

Wir am Steinwald, Heft 33

Softcover, Klebebindung, 215 Seiten.
Pressath 2025, Ladenpreis 13,90 Euro

21 Beiträge aus den Bereichen Heimatgeschichte, Natur, Geologie, Kultur, Denkmalpflege füllen den neuen Jahresband des rührigen Heimatvereins. Darunter ein Beitrag von Franz Hoffmann, der aufzeigt, wie er den Weißenstein in seiner ursprünglichen Form digitalisiert und veranschaulicht hat. Nationalsozialismus, Kriegsende, Flüchtlinge und Vertriebene sind weitere Themen, ebenso die Kellermühle bei Pullenreuth, Mundart, Luchs und Wolf oder die amerikanische Roteiche. Ein breites Spektrum aus den unterschiedlichsten Bereichen rund um den Steinwald, worüber sich die Leserschaft sicher wieder freuen wird. »WB

Unsere Bitte an Verlage, Autorinnen und Autoren: Bitte senden Sie bei Ihren Neuveröffentlichungen aus den Bereichen Heimat, Jugend & Familie, Wandern, Radfahren und Naturschutz im Fichtelgebirge je ein Rezensionsexemplar an die **Bibliothek des Fichtelgebirgsvereins, Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel.**

Sagen im Fichtelgebirge:

Geheimnisvolle Schauplätze entdecken

Von Veit Bronnenmeyer

Wie alle markanten Landstriche verfügt auch das Fichtelgebirge über einen reichen Schatz an alten Sagen und Mythen. Im Zentrum der Geschichten stehen Könige, weiße Frauen, Tiere, Bäume, Felsen oder Raubritter. Oft tauchen unheimliche Wesen wie Moosweibla auf, die es aber meistens gut meinen. Und, wie bei Sagen üblich, sind sie oft an einen konkreten Ort gebunden. Daher finden sich über viele beliebte Ausflugsziele im Fichtelgebirge eine oder mehrere merkwürdige Geschichten.

Man sagt, dass sich auf dem Ochsenkopf eine geheime Kapelle befindet, direkt unter dem Felsen, der der Kirche von Bischofsgrün gegenüber liegt. Die Kapelle führt in ein verwunschenes Schloss, das angefüllt ist mit unermesslichen Schätzen und Edelsteinen. Gold und Silber sollen wie Eiszapfen von der Decke herabhängen. Immer am Johannistage wächst in der Nähe der Kapelle eine wunderschöne Blume, die es sonst kein zweites Mal gibt. Einst fand ein Köhler die Blume und pflückte



sie, um sie seiner Frau zu verehren, die just am Johanni ihren Geburtstag feierte. Auf dem Weg zurück nach Bischofsgrün strauchelte der Köhler an einer unwegsamen Stelle und suchte mit der linken Hand, in welcher er die Blume hielt, Halt an einem Felsen. Da verwandelte sich die Blume in einen Schlüssel, und am Fels tauchte ein Schloss auf, in welches der Schlüssel passte. Er betrat die Kapelle und fand einen Altar von Gold und silberne Säulen, die mit Edelsteinen besetzt waren. Auch die goldenen Eiszapfen hingen dort. Gerade als der Köhler damit begann, einen der Zapfen abzubrechen,

läutete die Kirche von Bischofsgrün zum Ende der Messe und die Kapelle verschloss sich binnen Sekunden. Erst am nächsten Johannistag, als die Glocken in Bischofsgrün wieder zum Gottesdienst erklangen, öffnete sich das Tor erneut. Der Köhler war wieder frei, an Gold und Silber hatte er jedoch kein Interesse mehr.

Also nicht ärgern über die Parkgebühren am Fuße des Ochsenkopfs. Kommt am Johannitag von Norden und wartet auf das Läuten der Kirche im Bischofsgrün. Wenn ihr dann nicht zögert, kriegt ihr die paar Euro vielleicht ganz schnell wieder rein!



Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH

Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel

Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Mail: info@rupprecht-heizung.de

Beratung, Planung und Ausführung
aller modernen Heizungs-, Wärmepumpen-,
Klima-, Solar- und Sanitäreanlagen

Fichtelfuture – Wanderjugend

Die „Musikschule im Fichtelgebirgsverein Speichersdorf e.V.“ stellt sich vor.



Die Musikschule im Fichtelgebirgsverein Speichersdorf e.V. wurde 1984 gegründet. Initiator war Obmann Siegfried Schäller, die Leitung übernahm Wolfgang Bergmann. Zu Beginn unterrichteten drei Lehrkräfte insgesamt 18 Schüler auf den Instrumenten Trompete, Tenorhorn, Klarinette und Akkordeon. Das Ziel war die Gründung einer eigenen Kapelle. Bereits zwei Jahre später entstand ein kleines Blechbläserensemble, das sich rasch zu einem Blasorchester

weiterentwickelte. Unter dem Namen „Speichersdorfer Musikanten“ trat das Orchester erstmals beim Fichtelgebirgstag in Wunsiedel auf – in neu angeschaffter Tracht. Das ursprüngliche Gründungsziel wurde somit bereits nach drei Jahren erreicht.

Im Laufe der Jahre wurde das Unterrichtsangebot stetig erweitert: Klavier, Keyboard und ein Übungsschlagzeug kamen hinzu. Die Musikschule ist im alten Rathaus von Speichersdorf untergebracht, das als

Vereinsheim dient und auf allen Ebenen genutzt wird. Neben dem Blasorchester gibt es mittlerweile auch ein Akkordeonensemble. Die Musikschule und die „Speichersdorfer Musikanten“ gestalten gemeinsam das Frühjahrs- und Herbstkonzert in der Festhalle in Speichersdorf. Weitere regelmäßige Auftritte finden in Seniorenheimen und bei Weihnachtsfeiern statt.

Durch den Beitritt zum Nordbayerischen Musikbund konnten einzelne Mitglieder bereits Leistungsabzeichen



wenn's um Ihre Füße geht!

Marktredwitz - Bayreuther Straße 27

Marktredwitz - Nansenstraße 9 (Ärztelhaus)

Wunsiedel - Bibersbacherstraße 2 (Ärztelhaus)

Waldsassen - Prinz-Ludwig-Straße 24

Tirschenreuth - Maximilianplatz 23

Fichtelberg Neubau - Fichtelseestraße 9

Tel: 09231 5533

Tel: 09231 8799020

Tel: 09232 917855

Tel: 09632 5520

Tel: 09631 600400

Tel: 09272 824

Tel: 09231 5533

Fischer
Gesunde Schuhe

IHRE ZAHNÄRZTE IM FICHELGEBIRGE

Dr. Martin Widenmayer | Dr. Michael Hösl

Praxis Neusorg

Bahnhofstraße 4

95700 Neusorg

☎ +49 9234 9801820

Praxis Wunsiedel

Theresienstraße 1

95632 Wunsiedel

☎ +49 9232 1500

✉ praxis@zahnaerzte-in-neusorg.de

✉ praxis@zahnaerzte-wunsiedel.de

www.zahnaerzte-im-fichtelgebirge.de

erwerben. Die traditionelle Weihnachtsfeier der Musikschule in der Tauritzmühle ist ein besonderes Erlebnis: Die jungen Künstler präsentieren ihre Bühnenreife, der Nikolaus findet lobende Worte und verteilt Geschenke. Diese Veranstaltung hat Konzertcharakter und ist ein Höhepunkt im Jahreskalender.

Die Musikschule verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche für Musik zu begeistern und ihre Entwicklung zu fördern. Dazu gehören Motivation, Präsentation, das Verständnis für Musik sowie das Gespür für Töne, Takt und Rhythmus. Auch Singen, Tanzen und Bewegung im Rhythmus werden gefördert. Die Ausbildung legt Wert auf Bühnenreife und den Umgang mit moderner Technik, um die Schüler umfassend auf musikalische Auftritte vorzubereiten.



Im Jahr 2025 wurden 90 Schüler von sieben Lehrkräften unterrichtet. Das Angebot umfasst Klavier, Geige, Flöte, Gitarre, Akkordeon sowie Holz- und Blechblasinstrumente. Neu im Programm sind Sologesang, Chor und Ballett. Die Vielfalt des Unter-

richtsangebots spiegelt die Offenheit der Musikschule für neue Entwicklungen wider.

Die Musikschule bleibt ein lebendiger Ort musikalischer Begegnung und Entwicklung. Mit ihrem breit gefächerten Angebot, engagierten Lehrkräften und zahlreichen Veranstaltungen trägt sie maßgeblich zum kulturellen Leben der Gemeinde bei und wird dies auch in Zukunft tun.

**Wenn ihr eure
Jugendgruppe oder eine
Aktion vorstellen wollt,
schreibt bitte an**

**Jugend@
fichtelgebirgsverein.de**

**Wir freuen uns
auf euren Beitrag
und möchten
auch euch vorstellen!**

Finde die Unterschiede zwischen den beiden Bildern



Wer findet alle 10 Unterschiede in den Bildern? Falls ihr alle Unterschiede findet, schickt ein Lösungsbild (einkreisen) per **WhatsApp** an die **01709160329**.

Auch dieses Mal wird die Glücksfee wieder zwei glückliche Gewinner ermitteln. Alle bis zum 20. März 2026 eingegangenen richtigen Lösungen, kommen in den Los-Topf. Die Gewinner dürfen sich jeweils einen FGV-Artikel (siehe S. 33) aussuchen und bekommen obendrauf noch ein kleines Überraschungspaket.

Aus den Einsendungen der letzten Ausgabe wurden Wolfgang Kohler aus Wunsiedel und Sophie Brütting aus Rösrath gezogen.

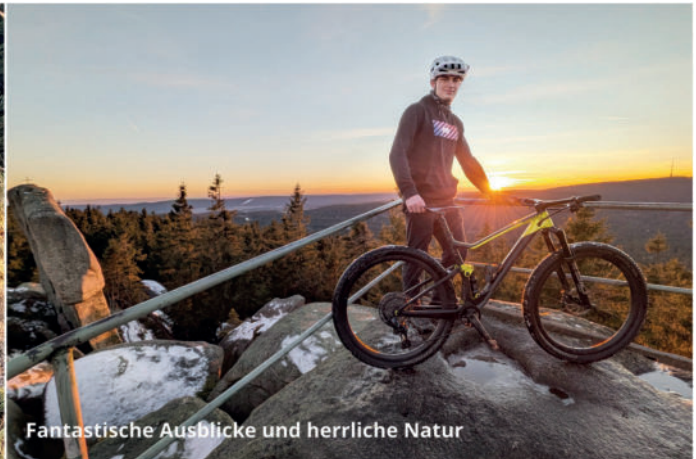
Sie dürfen sich jeweils über 2 Tickets zu einem Spiel der Selber Wölfe freuen.



Ein offizielles Mountainbike-Netz entsteht



Fichtelgebirge - Bikespaß auf coolen Trails und Wegen



Fantastische Ausblicke und herrliche Natur

Von Ralf Wittmann

Das Fichtelgebirge ist ein Eldorado zum Mountainbiken. Nicht nur für die Downhill-Fahrer am Ochsenkopf, sondern auch für normale Mountainbiker, die einfach auf schönen Trails und Wegen durch die Natur biken wollen und dabei auch mal eine schöne Einkehr genießen.

Da deren Zahl stetig steigt, macht es gerade für Gäste, die unsere Trails meist nicht so gut kennen, Sinn, diese auf einem offiziellen Wegenetz zu führen. Damit wird eine gewisse Besucherlenkung erreicht. Dies schont die Natur und beugt Konflikten mit anderen Nutzergruppen vor. Wobei grundsätzlich gilt, dass auf allen geeigneten und nicht gesperrten Wegen geradelt werden darf. Fußgänger haben dann aber Vorrang und die „**Fair miteinander-Regeln**“ des Fichtelgebirges (siehe nachfolgend) sollten beachtet werden!

Offizielles MTB-Wegenetz

Neben den geplanten Bikeparks am Ochsenkopf und am Kornberg – die hoffentlich bald realisiert werden können – arbeitet die Tourismuszentrale Fichtelgebirge seit 2024 am

Projekt „Fichtelgebirge MTB digital“. Ziel des Projektes ist ein abgestimmtes und digital beobachtetes MTB-Netz auf bestehenden Wegen über das gesamte Fichtelgebirge mit mehreren Trailheads – so heißen heutzutage die Startpunkte in MTB-Netzen – zu realisieren. An den Trailheads werden dabei auch digitale Tafeln mit Übersichten und aktuellen Infos installiert, um den Bikern einen guten Überblick zu geben.

In das Projekt wurden neben Behörden, Forst, Naturpark und Grundstückseigentümern, auch die Uni Bayreuth und Vereine – der FGV durfte hier auch stark mitwirken – sowie interessierte Biker mit eingebunden. Als Ergebnis ist nun ein über 450 km langes MTB-Netz für das Fichtelgebirge herausgekommen, das – auch wenn das Projekt noch nicht abgeschlossen ist – ab sofort genutzt werden kann.

Es geht über das gesamte Fichtelgebirge, also von Bad Berneck bis Hohenberg a.d. Eger und von Schwarzenbach a.d. Saale bis Ebnath, und besteht aus einer großen Hauptroute mit 170 km Länge und 3.500 Höhenmetern. Diese wird als Mehrtagestour geradelt. Daran angedockt sind 10 Nebenrouten (Loops) mit 10-54 km

Länge, die separat als Tagestour gefahren werden oder in die mehrtägige Hauptroute integrierbar sind. Wer noch mehr möchte, kann den Steinwald dazunehmen, wo derzeit ein ähnliches Projekt läuft.

Zu finden ist das neue MTB-Netz auf der Webseite der Tourismuszentrale unter www.fichtelgebirge.bayern/natur/radfahren/mountainbiken/mountainbikerrunde-fichtelgebirge und später auch im FGV-kooport-Portal. Bis zum Sommer soll die Hauptroute markiert sein. 2027 folgen dann die Infostationen an den Trailheads.

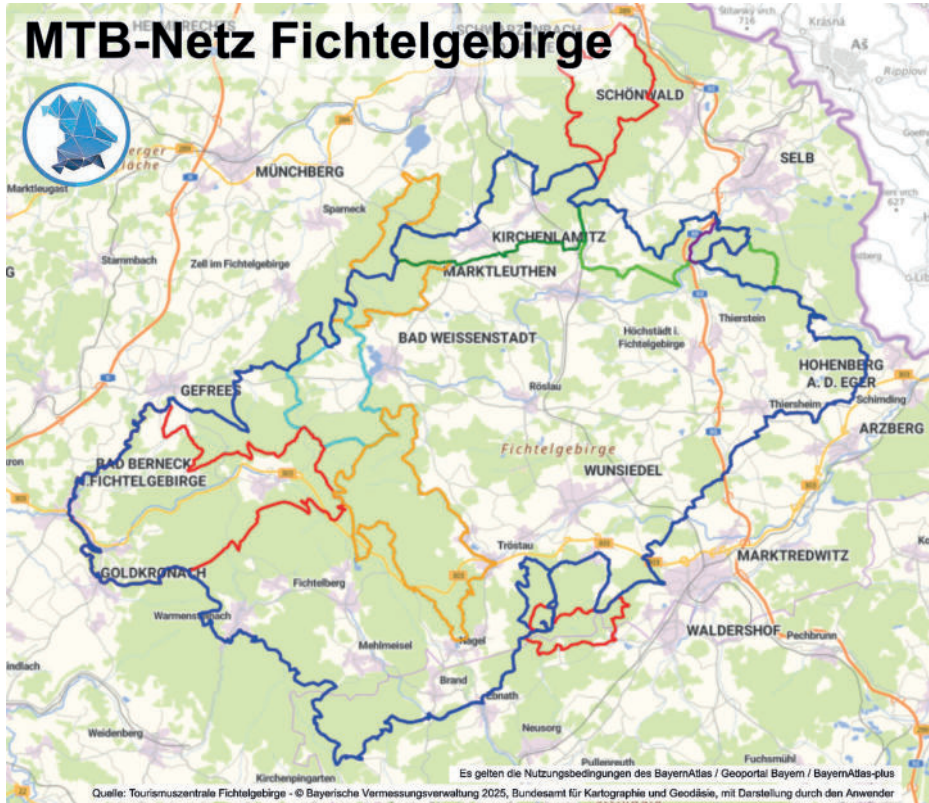
Hohe Qualität durch Trailpaten

Um eine gute Befahrbarkeit zu erreichen, werden am gesamten MTB-Netz Trailpaten eingesetzt. Sie kontrollieren die Wege und melden Probleme per App weiter, damit diese abgestellt werden. Trailpaten sind Ehrenamtliche aus Bike affinen Vereinen der Region oder Biker, denen es Spaß macht, hier mitzuhelfen. Wir vom FGV sind da natürlich auch dabei und hoffen, dass wir zukünftig das System weiter ausbauen können, damit Wanderer und Biker ihre Wege gemeinsam betreuen. Warum sollen das nur die Wanderer machen?

Bisherige Wegepaten im FGV wären damit entlastet und das miteinander steigt. Im Bereich Selb/Kornberg/Waldstein werden übrigens noch wei-

tere Trailpaten gesucht. Falls jemand hier Lust hat, einfach beim FGV oder der Tourismuszentrale Fichtelgebirge melden.

Nun wünschen wir euch noch eine schöne Winterzeit und freuen uns schon euch auf dem neuen MTB-Netz zu treffen! **Euer FGV-Radreferat**




MTB-Netz Fichtelgebirge

Hauptroute:
Horseshoetrail - 171 km / 3.570 hm

Nebenrouten (Loops):

- Bad Berneck - 54 km / 1.300 hm
- Kornberg 1 - 33 km / 730 hm
- Kornberg 2 - 25 km / 530 hm
- Kösseine 1 - 19 km / 520 hm
- Kösseine 2 - 12 km / 350 hm
- Platte - 44 km / 1.080 hm
- Selb 1 - 32 km / 410 hm
- Selb 2 - 10 km / 150 hm
- Waldstein 1 - 31 km / 730 hm
- Waldstein 2 - 25 km / 630 hm



Quelle: Tourismuszentrale Fichtelgebirge - © Bayerische Vermessungsverwaltung 2025, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, mit Darstellung durch den Anwender



Ein Rätsel für aufmerksame Leser

Wir fragen: **Wo steht dieser Wegweiser?**

Einsendungen bitte an die FGV-Hauptgeschäftsstelle
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Diesmal zu gewinnen: ein heimatkundliches Buch. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los unserer Glücksfee. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. 6/25 war der Standort Förbau. Der Quiz-Gewinner ist: Stefan Prechtel aus Bad Weißenstadt.





Wir im Fichtelgebirge – Fair miteinander – nur so geht's!

Liebe Wanderer, Radfahrer, Mountainbiker und Naturnutzer, unsere Wälder und Landschaften bieten viel Platz für Sport und Erholung. Wenn wir alle gegenseitig aufeinander Rücksicht nehmen, klappt das auch stressfrei und wir haben alle Spaß. Deswegen haben wir gemeinsam **acht Regeln** entwickelt, die uns ein faires Miteinander ermöglichen sollen

Gegenseitiger Respekt
Grundsätzlich haben Fußgänger Vorrang. Die Rücksichtnahme gebietet aber das gemeinsame Passieren zu ermöglichen. Ein freundlicher Gruß fördert die gegenseitige Akzeptanz. Kündige als Radfahrer deine Vorbeifahrt bitte frühzeitig an. Vermindere deine Geschwindigkeit beim Passieren oder halte an. Bedenke, dass andere Wegenutzer dich zu spät wahrnehmen können. Fahre, wenn möglich, nur in kleinen Gruppen und meide von Wanderern stark frequentierte Wege.

Bleib auf Wegen
Bleibe auf den Wegen und bewege dich nicht querfeldein. Tiere und Pflanzen danken es dir.

Plane voraus
Schätze deine Fähigkeiten richtig ein und wähle die Wege, auf denen du dich sicher bewegen kannst, entsprechend aus. Berücksichtige dabei die Wegbeschaffenheit, die Überschaubarkeit, die Frequentierung und das Wetter sowie dein eigenes Können. Schiebe dein Rad, wenn der Weg zu schwierig ist. Prüfe deine Ausrüstung. Schlechte Schuhe oder ein nicht geeignetes Bike können gefährlich werden.

Handle verantwortungsvoll
Respektiere lokale Wegesperrungen. Forstwirtschaft und Belange des Naturschutzes rechtfertigen dies. Auch in Naherholungsgebieten können lokale Sperrungen berechtigt sein. Die Art und Weise, in der du fährst und wanderst, bestimmt das Handeln der Behörden und Verwaltungen. Auf Privatgrund bist du oft nur geduldet!

Hinterlasse keine Spuren
Nimm deinen Abfall mit und vermeide Lärm. Bremse nicht mit blockierenden Rädern! (Ausnahme in Notsituationen) Blockierbremsungen können Wegeschäden verursachen. Stelle deine Fahrweise auf den Unter-

grund und die Wegebeschaffenheit ein. Nicht jeder Weg verträgt jedes Bremsmanöver und jede Fahrweise.

Fahre vorausschauend und kontrolliert
Passe deine Geschwindigkeit der jeweiligen Situation an und sei bremsbereit, da jederzeit mit unerwarteten Hindernissen, Fußgängern oder anderen Bikern zu rechnen ist. Zu deiner eigenen Sicherheit und derer anderer Menschen musst du in Sichtweite anhalten können.

Nimm Rücksicht auf Tiere und Natur
Tiere in Wald und Flur bedürfen besonderer Rücksichtnahme! Fahre und wandere daher bei Tageslicht und verlasse möglichst zur Dämmerung den Wald, um die Tiere bei ihrer Nahrungsaufnahme nicht zu stören. Nähere dich Nutztieren langsam bzw. im Schritttempo.

Verhalten bei Unfällen
Bei Unfällen ist jeder zur Hilfeleistung verpflichtet §323 c StGB (unterlassene Hilfeleistung). Jeder, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, ist verpflichtet zur Hilfe und muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

Wir wünschen euch viel Spaß und Erholung in unserem schönen Fichtelgebirge, egal ob beim Wandern, Biken oder einer anderen Outdooraktivität!

Eine Initiative der Vereine, Verbände Institutionen im Fichtelgebirge

Begleitet von den Landkreisen Wunsiedel i. Fichtelgebirge und Bayreuth, sowie den Naturparks Fichtelgebirge und Steinwald



F G V - W E R B E A R T I K E L



REGENSCHIRM
(grün, inkl. Druck) 15,00 Euro



EDELSTAHL-BECHER
(200ml, inkl. Gravur) 8,00 Euro



Mini-REGENSCHIRM
(rot, inkl. Druck) 13,00 Euro



KÜHLHANDTUCH
(königsblau, inkl. Druck Logo) 8,00 Euro



SPORT-TRINKFLASCHE
(700ml, inkl. Druck) 6,00 Euro



FAHRRADGLOCKE
(schwarz, inkl. Druck) 5,00 Euro



Loop-SCHAL
(grün, inkl. Druck) 4,00 Euro

Mitglieder
bekommen
noch
10% Rabatt

Zu erwerben in der FGV Hauptgeschäftsstelle in Wunsiedel
oder Mail an: info@fichtelgebirgsverein.de



Arzberg

Gelungene Weihnachtsfeier

Die Ortsgruppe Arzberg freute sich am zweiten Advent bei der Weihnachtsfeier im Schützenhaus Arzberg über ein volles Haus. Bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen verbrachten die Gäste ein paar sehr schöne und besinnliche Stunden. Das eingeladene Saitenquartett „Vielsaitig“ brachte mit ihren Musik-Vorträgen für die „staade Zeit“ dem lauschenden Publikum die vorweihnachtliche Stimmung nahe. Der zwischendurch vom Verein kredenzte Glühwein mit Plätzchen und Stollen rundete diesen gelungenen Nachmittag ab. Zum Abschluss überreichte der Vorstand mit dem Dank und den



Wünschen für ein gesundes neues Jahr an alle Gäste, Mitwirkende und alle helfenden Hände ein kleines Weihnachtsgeschenk.

Bad Berneck

Stimmungsvolle Waldweihnacht der FGV-Wandersalamander

Eine stimmungsvolle Waldweihnacht feierten die FGV-Wandersalamander unter der Leitung von Katja und Felix Hagen. Bereits beim Treffpunkt an der Waldlust in Bischofsgrün war die Vorfreude sichtlich spürbar. Insgesamt machten sich 18 Kinder und 17 Erwachsene, ausgestattet mit Stirn- und Taschenlampen, auf den Weg in die Dunkelheit des Ochsenkopfes.

Während der Nachtwanderung hörten die Kinder an verschiedenen Stationen die Geschichte vom Fuchs, der das Christkind suchte, frei erzählt von Dekan Dr. Ceglarek. In diesen Momenten versammelten sich die Kinder knieend im Kreis, einzig das von Theresa Ceglarek mitgebrachte Friedenslicht aus Bethlehem erhellte die Szene. In der Stille der Nacht hielten die kleinen Wanderer immer wieder inne, lauschten dem leisen Glöckchen des Christkindes und begleiteten gedanklich den Fuchs auf seiner Suche nach dem Christkind. Ein geschmückter Christbaum und zahlreiche Lichter ließen das Ziel der Wanderung in Karches schließlich erahnen. Ein letztes Mal versammelten sich die Kinder, um das Ende der Geschichte zu hören. Theresa Ceglarek verteilte das Friedenslicht an die Kinder. In diesem Augenblick waren der vom Fuchs gefundene Frieden, die Gemeinschaft und die weihnachtliche Botschaft deutlich spürbar.

Dank Matthias Hagen, der alle Speisen und Getränke während der Wanderung vorbereitete, konnten sich im Anschluss alle gemütlich bei heißem Apfelsaft mit Sahne, Bratapfelglühwein und einer großen Auswahl selbstgebackener Plätzchen aufwärmen. Zum Abendessen gab es heiße Wiener im Brötchen. Nachdem sich alle gestärkt hatten, überreichten die Wanderführer Katja und Felix



Hagen den Kindern im Namen des Fichtelgebirgsvereins Bad Berneck ein Weihnachtsgeschenk: leuchtend gelbe Käppis mit dem Logo der Wandersalamander, über die sich die Kinder sehr freuten.

KRANKEN- UND PFLEGE BETTEN

Von der individuellen Beratung in Ihrem Wohnumfeld bis zur Aufstellung und Wartung

Jetzt beraten lassen:

09281 - 77 79 777
www.sperschneider-hof.de

Sanitätshaus
Sperschneider
Hof - Selb - Naila

ALLES FÜR DIE PFLEGE ZUHAUSE

Bayreuth

Tageswanderung zum Zuckerhut – Feisnitzstausee – Röslauschlucht

Der FGV, OV Bayreuth, führte bei angenehmen spätsommerlichen Temperaturen unter Leitung des Wanderführers Gerhard Eggert eine 10 km lange abwechslungsreiche Wanderung mit 16 Teilnehmern rund um Arzberg durch. Vom Rathaus startete die Gruppe entlang der Röslau, vorbei an einer ehemaligen Porzellanfabrik & dem ältesten Haus des Ortes auf den 633 m hohen Kohlberg. Der Gipfel, im Volksmund „Zuckerhut“ genannt, erinnert an den früheren Zuckerschmuggel zw. Bayern & Preußen. Nach einer Mittagsrast auf dem Gipfel stiegen wir die 128 Stufen auf den 32 m hohen Aussichtsturm – der höchste im Fichtelgebirge – errichtet 2017 vom FGV Arzberg, der sog. Waldenfelswarte. Es bot sich eine eindrucksvolle Panoramansicht auf die höchsten Berge des Fichtelgeb. bis nach Tschechien. Der Abstieg führte zum Feisnitzstausee, einem ehemaligen Kühlwasserbecken für das Kraftwerk in Arzberg. Nach Überquerung der Staumauer wanderte die Gruppe auf einen nicht markierten Waldweg zum Arzberger OT Elisenfels.

Nach Überquerung der Röslau ging es zunächst steil bergauf. Nach Umrundung der ehem. Gaststätte „Gsteinigt“ führte der Weg wieder abwärts in das wildromantische Röslautal, das unter Naturschutz steht. Vorbei an markanten Gneisphylitfelsen, einem Wasserfall und der „Silberquelle“ kehrten die Wanderer entlang des St. Georg-Stollens wieder nach Arzberg zurück. Reich an unvergesslichen Eindrücken dieser erlebnisreichen Tour freuten sich die Wanderer auf das Abendessen im Schönbrunner Biergarten.

» Gerhard Eggert



Bischofsgrün

Kreuzbrunnen ist wieder gefahrlos erreichbar

Unser Arbeitstrupp hat erneut eindrucksvoll sein handwerkliches Können unter Beweis gestellt. Der Steg auf dem Pfad zum Kreuzbrunnen war dringend



Heinz Krejtschi, Franz Rabenstein und Helmut Griefshammer (von links) haben den Steg auf dem Zuweg zum Kreuzbrunnen erneuert.
Foto: Franz Rabenstein

sanierungsbedürftig und wurde nun in ehrenamtlicher Arbeit von drei engagierten Vereinsmitgliedern – Heinz Krejtschi, Franz Rabenstein und Helmut Griefshammer – erneuert.

Dank ihres tatkräftigen Einsatzes ist der Steg nun für Gäste wie Einheimische wieder sicher und komfortabel begehbar. Für die Aktion hatte Revierförster Werner Schmidt erlaubt, einen passenden Baum in der Nähe zu fällen. Aus dem Stamm wurden die beiden Trägerelemente zugesägt, geschält und zum Steg gezogen. Um sie über den Bach zu schaffen, blieb der alte Steg zunächst stehen. Die beiden neuen Trägerelemente wurden darüber geschoben und dann links und rechts neben dem alten Steg abgelegt. Anschließend konnte der alte Steg abgebaut werden. Danach wurden die neuen Trägerelemente eingesetzt und die Bohlen darauf geschraubt. Für die Sicherheit und wegen der Rutschgefahr bei Nässe wurde zudem noch Hasendraht mit Krampen auf die Bohlen genagelt. Insgesamt wurden 18 ehrenamtliche Stunden geleistet.

» Harald Judas

Obstbaumpflanzung

In der Hedlerreuth wurde am 27.11.2025 entlang der Straße die Baumreihe ergänzt und in Wülfersreuth (Richtung Bärnreuth) wurden ausgefallene Bäume wieder ersetzt.

Zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Weidenberg (Fr. Jessolat, Fr. Ziermann und Fr. Schamel) wurden vorab die optimalen Standorte der Bäume festgelegt. Am Vortag der Pflanzung brachte Michael Riedel die Bäume von Goldkronach nach Bischofsgrün.

Trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt setzten Klaus Hedler, Monika Fries, Steffi Lichtblau, Uschi Schott, Martin Wieder, Heinz Krejtschi und Florian Meisel die 13 hochstämmigen Bäume in den Boden. Die Löcher wurden von Michael Riedel gebohrt.

Um ein gutes Anwachsen sicherzustellen, ist regelmäßiges Gießen der frischen Bäumchen nötig. Dies übernimmt der örtliche Bauhof. Zur Pflege gehört außerdem ein regelmäßiger Obstbaumschnitt. » Florian Meisel



Franken

Ehrungen bei Weihnachtsfeier

Zur Weihnachtsfeier hatte die Ortsgruppe Franken in die Siebensternhütte eingeladen. Vorsitzender Klaus Mann bedankte sich bei allen Helfern, die im Jahr 2025 zum Gelingen aller Aktivitäten beigetragen haben. Für 2026 wurde ebenfalls wieder ein Jahresprogramm zusammengestellt und unter den Anwesenden verteilt.

Im kommenden Jahr sind an der Siebensternhütte Reparaturarbeiten fällig, wie etwa Fliesen erneuern. Eine große Herausforderung wird aber auch der schleichende Mitgliederschwund sein. Nach einem kurzen Rück- und

Ausblick sowie einem gemeinsamen Lied standen Ehrungen auf dem Programm.

Folgende Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft wurden vergeben:

25 Jahre: Bruno Benker, Claudia Lang, Reiner Lang, Sina Lang, Doris Stäudel, Manfred Stäudel,

40 Jahre: Stefan Prechtel, Richard Winkler,

50 Jahre: Jürgen Krollmann, Helene Mann, Christa Stäudel, Klaus Steinert, Jürgen Strobel.

Danach gab es ein buntes Abendprogramm mit Geschichten und Versen von Ute und Edwin Späthling sowie Klaus Mann. Für musikalische Umrahmung sorgten Nina Jäckel am Keyboard und Norbert Stäudel an der Zither, die mit viel Applaus belohnt wurde. Mit Glühwein und Plätzchen klang die Weihnachtsfeier aus.

Friedenfels

Gelungene Weihnachtsfeier

Während es draußen schon finster ist und dicke Nebelschwaden jedes Geräusch verschlucken, treffen sich 20 Mitglieder der Ortsgruppe Friedenfels im Goldenen Engel in Friedenfels zur festlichen Weihnachtsfeier. Bei Lebkuchen und Glühwein hielt Vorstand Manfred Lang eine kurze Begrüßungsrede mit einer Vorschau der geplanten Wanderungen für die nächsten sechs Monate. Mit Ausflügen ins Fichtelgebirge, in den Steinwald und in den Oberpfälzer Wald wird wieder ein großes und abwechslungsreiches Spektrum von Wanderführer Reinhard Schwarz angeboten. Reinhard, der begnadete Akkordeonspieler begleitet die Weihnachtsfeier auch mit heimatlichen und weihnachtlichen Musikstücken. Für Erheiterung sorgt Gabi Lang mit dem lustigen Gedicht „Die Wallfahrt“ der lokalen Mundartdichterin Frieda Schröder.



Bei dem gemütlichen Zusammensein werden viele Geschichten und Schwänke ausgetauscht. Wanderfreund Armin Seidel erheitert die Runde mit der Geschichte „Der Christbaumständer“. Den Abend ergänzt Manfred Lang noch mit dem Gedicht „Der Stoawold“, einer schönen Beschreibung des Naturparks Steinwald. Der Abend wird natürlich, wie jedes Jahr, noch mit den Plätzchen von Gabi Lang versüßt, bevor sich nach drei Stunden die besinnliche Feier auflöst.

Gefrees

60 Jahre Treue zum Verein

Die Ortsgruppe Gefrees hatte zum Jahresrückblick im Künneth'schen Palais eingeladen. Stimmungsvoll musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Werner Grübert mit besinnlichen und weihnachtlichen Weisen auf Gitarre und Akkordeon. Nach ein paar einstimmenden Melodien trug der Vorsitzende Daniel Tscheuschner die herausragenden Ereignisse aus dem noch laufenden Jahr vor:

Einweihungsfeier des Projekts „Gefreeseer Geschichte erleben“, das von einigen besonders engagierten Mitgliedern unter Mithilfe des historischen Forums und der Freunde der Burgkapelle Stein entstanden ist.

„Liederatour“, eine kleine Wanderung um Kornbach mit Edeltraut und Jürgen Gahn, garniert mit Wanderliedern zum Mitsingen unter Begleitung von Edeltraut auf der Gitarre.

Sommerfest am Tennisheim, eine gelungene Veranstaltung. Hier auch Dank an den Organisator Andreas Reinlein und die vielen Helferlein im Hintergrund.

Der kommissarische Wanderwart Franz Hörmann präsentierte die Wanderstatistik. Insgesamt wur-

den bei 26 Veranstaltungen 1.880 Kilometer in 2025 zurückgelegt. Anita Vogel zeigte in einer Präsentation die Höhepunkte des Wanderjahres 2025. Anschließend nahm der Vorsitzende die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft vor. Zum Ehrenmitglied wurde aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste als Wegewart des Ortsvereins insbesondere mit der Planung und Durchführung der ILE-Projekte, unter anderem „Gefreeseer Geschichte erleben“, Andreas Reinlein ernannt.

Daniel Tscheuschner bedankte sich bei Arthur Müller, der sein Amt als Wegepate aufgibt, für seine langjährige Tätigkeit und Wanderführer mit einem Gutschein.

» Bild: Wilma Hörmann, Text: Franz Hörmann



Ehrungen beim Ortsverein Gefrees: von links nach rechts: Ehrenmitglied Andreas Reinlein, Michael und Isolde Proksch, Inge und Ewald Reich, Erna und Hans Brey, Vorsitzender Daniel Tscheuschner, Arthur Müller, Anton Kraus, Gerhard Raithel sowie Ingrid und Hermann Kraus.

Hof

Ehrung bei Heimatabend

Zahlreiche Vereinsmitglieder und Gäste sind der Einladung des Hofer Fichtelgebirgsvereins gefolgt und zu einem Heimatabend ins Vereinsheim „Haisla“, den ehemaligen Bahnhaltepunkt Hof-Nord an der Strecke von Hof nach Leipzig, gekommen. Ortsvereinsvorsitzender Andreas Budan freute sich, dass auch zahlreiche Ehrengäste zu der Veranstaltung erschienen sind wie Oberbürgermeisterin Eva Döhla, Bürgermeister Sebastian Auer, Iris Leichauer und Aytunc Kilincsoy von der SPD-Stadtratsfraktion sowie Gudrun Kiehne von der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen begrüßen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ehrung langjähriger und besonders engagierter Vereinsmitglieder. Für besondere Verdienste im Verein wurden Manfred Völk und Andreas Budan mit dem bronzenen Ehrenzeichen, Rigo Grötzsch aus Plauen mit dem silbernen Ehrenzeichen und Gisela Schoberth mit dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Im Anschluss an die Ehrungen folgte ein bunter Heimatabend mit flotten Volksweisen aus Franken, den die Hofer Tanzbodenmusik und

die Haisla Geigenmusik unter Leitung des Kulturwarts Manfred Völk gestalteten.

Das Haisla-Team mit Sigrid und Heinz Rank sowie Gisela Schoberth sorgte für eine ausgezeichnete Bewirtung mit fränkischen Spezialitäten. Zum Abschluss des gelungenen Abends bedankte sich Vorsitzender Andreas Budan bei allen Gästen für ihr Erscheinen und die damit zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit dem Fichtelgebirgsverein.

» Andreas Budan



Die Ehrengäste mit den geehrten Vereinsmitgliedern: von links Bürgermeister Sebastian Auer, Oberbürgermeisterin Eva Döhla, Gudrun Kiehne, Iris Leichauer, Gisela Schoberth (goldenes Ehrenzeichen), Günter Schwarz (75 Jahre), Eveline Kolb (60 Jahre), Manfred Völk (bronzenes Ehrenzeichen), Rigo Grötzsch (silbernes Ehrenzeichen), Waltraud Kriesche (40 Jahre), Andreas Budan (bronzenes Ehrenzeichen), Aytunc Kilincsoy.

Kirchenlamitz

Der Ortsverein ehrt treue Mitglieder

Im Rahmen des traditionellen vorweihnachtlichen Familienabends ehrte der Vorstand des Ortsvereins Kirchenlamitz elf Mitglieder für langjährige Vereinstreue. Unser Foto zeigt von links zweiten Vorsitzenden Willi Kießling, die Geehrten Horst Budan (70 Jahre), Barbara Meyer (50), Waltraud Wilfert (25), Kilian Stöcker (40) und Renate Golly (25). Nicht mit auf dem Bild sind Bianca und Ingo Schlötzer (25), Gertrud Nelkel-Braun und Ina Schirmer (40), Dr. Wolfgang Netsch (50) und Renate Schmidt



(60). Im Anschluss gab Werner Bergmann einen kurzen Rückblick auf 134 Jahre Vereinsgeschichte und eine Vorschau auf die infolge der Fusion mit dem FGV-Ortsverein Niederlamitz für 2026 anstehenden Aktivitäten. » WeBe

Marktredwitz

Kassier dringend gesucht

Die Ortsgruppe Marktredwitz benötigt dringend Verstärkung im Vorstand: Nach dem Tod des langjährigen Kassiers Hermann Greger Anfang 2025 wird das Amt seitdem kommissarisch vom Vorsitzenden Florian Albrecht mitgeführt. Diese Doppelbelastung ist keine langfristig tragbare Lösung. Daher sucht die Ortsgruppe Marktredwitz dringend einen neuen Kassier.

Bis spätestens Ende dieses Jahres soll die Position neu besetzt sein. Andernfalls drohen strukturelle Veränderungen. Dies kann beispielsweise eine mögliche Fusion mit einer anderen Ortsgruppe sein. Zu den Aufgaben des Kassiers gehören unter anderem die Buchführung, der Jahresabschluss, die Mitgliederverwaltung oder die Teilnahme an Vorstandssitzungen. Finanzkenntnisse sind hilfreich, aber kein Muss. Wichtiger sind dem Vorstand Zuverlässigkeit, Teamgeist und Sorgfalt. Interessierte, ob Mitglied oder aktuell noch Nichtmitglied, sind

herzlich eingeladen, den Verein und die Vorstandschaft bei den nächsten Wanderungen, den Monatsabenden im „Gerberhaus“ oder auf anderem Wege kennenzulernen. Für Fragen und weitere Infos steht der erste Vorsitzende Florian Albrecht zur Verfügung:

f.albrecht@posteo.de, 0177 2673020.

Familienwanderung ins Arche-Dorf Kleinwendern

Auch in diesem Jahr hatte die Ortsgruppe Marktredwitz zur traditionellen Familienwanderung „zwischen den Jahren“ von Leutendorf ins Arche-Dorf Kleinwendern eingeladen. Am 28. Dezember startete eine gut gelaunte Gruppe von 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Alter von vier bis 83 Jahren am Dorfteich in Leutendorf. Bei strahlendem Winterwetter setzte sich die Wandergruppe um 13 Uhr in Richtung Kleinwendern in Bewegung. Gleich zu Beginn war ein steiler Anstieg zu bewältigen, bevor der Weg durch den Wald führte und schließlich den Blick auf das idyllische Dorf freigab.



Münchberg

Schon 1500 mal: Donnerstag ist Wandertag

Die Donnerstagwanderer des Münchberger Fichtelgebirgsvereins machten sich am 10. April 2025 zum 1500. mal auf den Weg. Die Jubiläumstour führte zum Biberdamm bei der Sommerhut.

Eigentlich sind sie schon zu alt für den Spielplatz, und doch ist die Einrichtung an der Karlsbader Straße seit fast 40 Jahren ihr Treffpunkt. Die Frauen und Männer, die sich dort regelmäßig ein Stelldichein geben, sind meistens im Rentenalter, einige haben in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag gefeiert. Nicht um die Spielgeräte zu stürmen sind sie hier, sondern um Fahrgemeinschaften zu einer Gaststätte im Umkreis von maximal 30 km zu bilden. Vor der gemütlichen Einkehr heißt es aber, die Wanderschuhe schnüren und sich erstmal richtig Hunger und Durst holen. Etwa 8 km ist die Normalstrecke lang und für alle, denen das etwas zu viel ist, wird auch eine Kurzstrecke mit etwa 4 km angeboten. Bewegung an der frischen Luft, eine angeregte Unterhaltung und hinterher leckere Speisen und Getränke, etwas besseres für das körperliche und seelische Wohlbefinden gibt es für die oft mehr als 40 Teilnehmer nicht.

Organisator der Wanderungen ist seit acht Jahren Henry Grefenberg. Er nimmt seine Aufgabe ernst: „Meine

Familie und meine Freunde wissen, dass ich am Donnerstagnachmittag keine Zeit für sie habe.“ In seinem Ehrgeiz, trotz der großen Anzahl der bereits angebotenen Wanderungen immer wieder etwas Neues zu finden, steht er seinen Vorgängern Hermann Lang und Robert Engelhardt in nichts nach. „Es ist eine Herausforderung, immer neue Touren anzubieten“, gesteht Grefenberg. „Aber auch wenn sich die Strecken ähneln, gelingt es immer wieder, den einen oder anderen neuen Weg zu finden.“ Die Bestätigung kommt von Wanderwart Roland Bauer: „Ich wohne schon fast immer in Münchberg, aber wir kommen immer wieder zu Stellen, wo ich noch nie war.“ Henry Grefenberg sieht in den Donnerstagswanderungen auch eine soziale Funktion: „Viele Leute sind allein stehend und freuen sich auf die gemeinsamen Unternehmungen, die genügend Raum für Unterhaltung, Pflege der Kameradschaft und das Knüpfen neuer Kontakte lassen.“



Neusorg

Stärkewanderung

Am Dreikönigstag war es wieder soweit: Unsere beliebte Stärkewanderung lockte 29 wanderfreudige Teilnehmer – darunter 9 Kinder – vor das Rathaus Neusorg, um gemeinsam zur Hammerschänke zu laufen. Über den Radweg ging es zunächst in die Weihermühle, von dort Richtung Lochau und dann zum Gasthof. An der Abzweigung nach Pullenreuth und am Radlertreff warteten zwei wohlverdiente Stärkungen: Das Ehepaar Herzing versorgte unsere Wanderer mit Hochprozentigem – und die kleinen Teilnehmer kamen mit Süßigkeiten auf ihre Kosten. Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Wanderwartin Roswitha Schraml, die diese Versorgungsstation großzügig gesponsert hat.

In der Hammerschänke erwarteten uns sechs weitere Vereinsmitglieder, die einen kürzeren Weg gewählt hatten. Nach einer kleinen Stärkung und nach Sonnenuntergang machte sich die Gruppe auf den Rückweg nach Neusorg. Ausgestattet mit Stirn- und Taschenlampen sowie der ein oder anderen Fackel ging es auf direktem Weg zurück.



Niederlamitz

Erste Wanderung nach Fusion

Bei herrlichem Winterwetter unternahmen am 6. Januar die Mitglieder der vereinten Ortsgruppen Kirchen- und Niederlamitz traditionsgemäß die erste Wanderung mit Stärketrinken statt. Gleichzeitig war es die erste Wanderung nach der Fusion mit Kirchenlamitz. Treffpunkt war wie gewohnt der Dorfanger, an dem sich über 20 Wanderfreunde einfanden. Die Wanderstrecke führte über den Kleinen Kornbergbruch hinauf zum Kleinen Kornberg und weiter zum Ziel der Wanderung, dem TSV-Heim in Niederlamitz.



Dort angekommen, wurden die Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen sowie einer wärmenden Gulaschsuppe bewirtet. Zur Feier des Tages und zur Würdigung der Fusion erhielt jedes Mitglied ein Glas Sekt, mit dem gemeinsam auf den Zusammenschluss angestoßen wurde.

Oberkotzau

Stimmungsvolle Adventsfeier

Die Adventsfeier des Fichtelgebirgsvereins Oberkotzau wurde, wie schon in früheren Jahren von den Waldsteinsaiten ausgestaltet, und die hochkarätige Musikgruppe versetzte die zahlreichen Besucher mit ihren Musikstücken und gemeinsam gesungenen Liedern in die richtige Vorweihnachtsstimmung. Neben adventlichen Weisen kam auch der humorvolle Teil des Nachmittags nicht zu kurz. Im Rahmen dieser vergnüglichen Veranstaltung wurden zahlreiche Mitglieder für ihre treue Mitgliedschaft zum FGV geehrt.

Dem Fotografen stellten sich von links: stellvertretender Vorsitzender Hans Kohlert, Rita Sichert, Werner Strößner (Bronzenes Ehrenzeichen), Doris Griefshammer, Regina Blechschmidt, Brigitte Kleinteich, Beate Kürschner,



Vorsitzender Rainer Sichert, Maria Kunisch, Werner und Sebastian Pohland, Matthias Rank und Manfred Kreuzer. Die äußerst seltene Auszeichnung für 75 Jahre Vereinszugehörigkeit erfolgt im privaten Rahmen an Ilse Koch, Erwin Strunz und Siegfried Weinlein.

Pullenreuth

Dreikönigswanderung nach Neusorg

Die diesjährige Dreikönigswanderung der Ortsgruppe führte von Pullenreuth über verschneite Wanderweg ins Huzastüberl nach Neusorg. Hier war bei leckeren Essen, Trinken und Kegeln auf der Kegelbahn für Groß und Klein etwas geboten. Bei der Rückwanderung gab es noch eine Menge Spaß beim Christbaum ansingen.



Schönwald

Erste Rucksackwanderung

Seit Januar gibt es beim Ortsverein Schönwald eine neu ins Leben gerufene Wandergruppe, die „Rucksackwanderer“. Jeden zweiten Samstag im Monat trifft man sich um 10 Uhr am Rathaus, um gemeinsam zu einer Wanderung zu starten. In den Wintermonaten werden die Rundwanderwege um Schönwald, im Sommer das Fichtelgebirge, erkundet. Verpflegung kommt aus dem Rucksack.

Die erste Wanderung führte eine kleine Gruppe von Schönwald über die „Au“ nach Dorf-Plößberg und über das Wasserhäuschen wieder zurück. Die Wanderer hatten mächtig zu stapfen, in der Nacht hatte es 40 cm Neuschnee gegeben, im Schnee waren noch keine Spuren zu erkennen und man musste sich selbst einen Weg bahnen.



Sieben Kilometer gings so stapfend durch den Wald. Resümee: Schön, aber anstrengend.

Schwarzenbach

Abschlusswanderung des Fichtelgebirgsvereins

Die letzte Wanderung des Jahres der Ortsgruppe Schwarzenbach/Saale führte 17 Teilnehmer und sechs Hunde auf den Regnitzlosauer Kirchsteigweg. Die Wanderer genossen die herbstliche Natur bei herrlichem Wetter. Bei der anschließenden Einkehr im Gasthaus Raitschin stärkten sich die Teilnehmer und ließen die Wandersaison gemütlich ausklingen.

Der Ortsverein ehrt langjährige Mitglieder

Beim Ehrennachmittag im Hasenheim ehrte der Ortsverein Schwarzenbach treue Mitglieder für ihr Engagement in feierlichem Rahmen. Eine besondere Auszeichnung erfuhr Matthias Würzinger für seine langjährige, vorbildliche ehrenamtliche Arbeit im Verein. Vorsitzender Winfried Saalfrank nutzte in seiner Begrüßung der Anwesenden Fichtelgebirgler die Gelegenheit für einen ausführlichen Rückblick auf das Jahr 2025 und einen Ausblick auf das Jahr 2026.

Begleitet wurde der Nachmittag von einer kleinen weihnachtlichen Feier mit Liedern und Texten, die für eine stimmungsvolle und besinnliche Atmosphäre sorgten. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Geehrten sowie an alle, die zum Gelingen dieses schönen Nachmittags beigetragen haben, insbesondere an Fam. Weber für die schöne Dekoration und Rudolf Gröger für die musikalische Begleitung.

» Winfried Saalfrank



Die Jubilare von links nach rechts: Gerhard Goller, Hof (25 Jahre), Vorsitzender Winfried Saalfrank, Christa Voigt (60 Jahre), Marion Goller, Hof, Marion Pokorny (je 25 Jahre), Sabine Wiegand (50 Jahre), Melanie Ploß (60 Jahre), Herta Heuberger (70 Jahre), Elfriede Schmid (60 Jahre), Angela und Rudi Katzer (40 Jahre), Matthias Würzinger (50 Jahre), Bodo Haas (25 Jahre), Dieter Seuß (50 Jahre), Bürgermeister Hans-Peter Baumann.

Selb-Plößberg

Der Ortsverein ehrt verdiente Mitglieder

Voll belegt war das Kornberghaus zur Adventsfeier des Fichtelgebirgsvereins. Bei leckeren Speisen und einem perfekten Service erlebten die Heimatfreunde eine rundum gelungene Feier. Der Vorsitzende Thomas Mühle hatte einige weihnachtliche Weisen auf dem Akkordeon eingeübt, Irene Rausch las eine Brecht'sche Weihnachtsgeschichte und Reinhard Steeger trug ein Neugirg'sches Gedicht vor.

Die Veranstaltung war gleichzeitig der Ehrenabend für langjährige Vereinsmitglieder. Thomas Mühle und die stellvertretenden Vorsitzenden Irene Rausch, Gisela Steeger und Felix Braun überreichten Urkunden, Nadeln und ein kleines Geschenk für 25 Jahre Treue zum FGV an Gudrun und Hermann Hupfaut, sowie an den Partnerverein Europäische-Natur-und-Kultur-Landschaft (ENKL)-Häusellohe, für 40 Jahre im FGV an Waltraud und Max Voit und für 50 Jahre FGV-Mitgliedschaft an Jürgen Köhler. Das weihnachtlich dekorierte Kornberghaus und das gesamte stimmungsvolle Ambiente zauberte allen FGV-lern ein freudiges und zufriedenes Lächeln ins Gesicht.

In Schönwald gratulierte die Selb-Plößberger FGV-Vorstandschaft Herrn Arno Veit zur 70jährigen treuen Vereinsmitgliedschaft. Der Vorsitzende Thomas Mühle überreichte die Urkunde, Nadel und bedankte sich mit einem kleinen Geschenkkorbchen. Mit launigen Worten

erinnerte Arno Veit, zusammen mit seiner Frau Gerda und den Töchtern Monika und Andrea an manche heiteren Begebenheiten und Anekdoten in seiner langjährigen Vereinszugehörigkeit.



Speichersdorf

Winterfeuer „Fire & Ice“ 2026

Eingebettet in ein dichtes, weißes Winterkleid ging es beim Fire & Ice-Abend auf der Tauritzmühle wieder einmal wohlig-warm, kuschelig und heimelig zu. Viele Gäste nutzten am Vorabend des Dreikönigtages die besondere Atmosphäre der einbrechenden Dunkelheit, um der Veranstaltung einen Besuch abzustatten – und zugleich symbolisch die Grillsaison 2026 zu eröffnen.

Die große Resonanz unterstrich eindrucksvoll die Sehnsucht nach Bewegung, Begegnung und gemeinschaftlichen Erlebnissen in freier Natur. Aus allen Himmelsrichtungen waren Besucher angereist, darunter auch eine Abordnung des benachbarten FGV-Ortsvereins Weidenberg, mit dem den Speichersdorfer Ortsverein seit Jahrzehnten eine enge Freundschaft verbindet.

Zum Auftakt entzündeten Kinder unterhalb des Nebenhauses der Tauritzmühle mit Fackeln das Winterfeuer.



FGV-Vorsitzender Dieter Kottwitz hatte gemeinsam mit seinem Team bereits am Vormittag für einen imposanten Holzstoß und ausreichend Nachschub gesorgt. Zusätzlich schürte „Feuermann“ Alexander Brehm das Feuer in einer Feuerschale sowie in zwei Feuertonnen. Die hoch lodernden Flammen tauchten den gesamten Vorplatz zwischen Haupt- und Nebnhaus in ein stimmungsvolles Licht und sorgten einmal mehr für eine behagliche Atmosphäre.

In Anlehnung an die früheren Raunächte wurde dieses Veranstaltungsformat gezielt für den Vorabend des Dreikönigstages entwickelt und fest im Programm verankert – ein Konzept, das sich bewährt hat. Rund um das große und den kleinen Feuern kamen die Gäste zu angeregten Gesprächen zusammen oder wärmten sich im beheizten Nebenhaus auf. Für passende Hintergrundmusik war ebenso gesorgt wie für das leibliche

Wohl: Das Team um Wolfgang Teufel verwöhnte die Besucher am Grill mit regionalen Bratwürsten, während Hermann Eisenhut dazu regionale Käsehäppchen reichte. Abgerundet wurde das Angebot durch verschiedene Glühweinsorten sowie eine Auswahl an Bieren – von alkoholfreiem Bier über Zwickl und Weidenberger Kellerbier bis hin zum kräftigen Leupser Bockbier, ganz im Zeichen der „Stärke 2026“.

Tröstau

Weihnachtsfahrt nach Abensberg

Die Weihnachtsfahrt des Ortsvereins Tröstau führte in die Hallertau, eine Stadt, eingebettet in ein imposantes Lichtermeer. Am Gillamoos Parkplatz angekommen wurde man bereits mit einem lichtergeschmückten Gehweg in die Innenstadt geführt und aus der Ferne strahlte der Kuchlbauer-Turm mit mehr als 300.000 Lichtern. Die drei Weihnachtsmärkte bieten eine Vielfalt an süßen und deftigen Schmankerln und einer großen Auswahl weihnachtlicher Geschenkideen der Kunsthandwerker. Der Duft von Glühwein und Mandeln erfüllte die Straßen, Gassen und Plätze mit schmuckvollen Ständen und festlich geschmückten Buden. Der Niklas-



markt, der Hüttenzauber am Stadtplatz und Kuchlbauers Turmweihnacht sind fußläufig in wenigen Minuten zu erreichen. Ein rundum faszinierender Weihnachtsmarkt.

Waldershof

Lichterglanz und Spendensammlung

Wenn Fackeln den Winterabend erhellen und der Duft von Glühwein in der Luft liegt, dann ist Waldweihnacht in Waldershof. Die Ortsgruppe Waldershof hatte zu ihrer traditionellen Feier am Hammerrang eingeladen.

Bereits der Auftakt war stimmungsvoll: Ein Fackelzug vom Stadtpark bis zum Hammerrang leitete die Besucher zum festlich geschmückten Vereinsgelände. Rund 250 Erwach-



sene und über 40 Kinder waren der Einladung gefolgt und verwandelten den Hammerrang in einen Ort der Begegnung. Unzählige Kerzen, Lichterketten und das flackernde Licht der Fackeln sorgten für eine besinnliche Atmosphäre, die den Alltag für ein paar Stunden vergessen ließ.

Der erste Vorsitzende Peter Hochmuth begrüßte die Gäste sichtlich erfreut über die hohe Teilnehmerzahl. Das Rahmenprogramm bot für jeden Geschmack etwas: Die Pullenreuther Steinwaldmusikanten begleiteten den Abend mit weihnachtlichen Klängen, Bürgermeisterin Margit Bayer bereicherte die Feier mit einer vorgelesenen Weihnachtsgeschichte und später kam noch hoher Besuch: Der Nikolaus schaute vorbei und hatte für jedes Kind ein Geschenk im Gepäck. Aufmerksame Beobachter konnten zudem eine „magische Begegnung“ mit einem Wichtel erleben, was besonders bei den kleinsten Gästen für Staunen sorgte.

Für die Gäste gab es Glühwein, Kinderpunsch, Wiener und Lebkuchen. Die Veranstaltung fand auf Spendenbasis statt. Der gesamte Erlös kommt der Aktion „Lichtblicke“ in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Tirschenreuth zugute. Damit setzt der Fichtelgebirgsverein mit seinen Gästen ein Zeichen für regionale Solidarität und unterstützt Menschen in schwierigen Lebenslagen direkt vor der Haustür. Auf diese Art und Weise kamen 1000 Euro Spendengelder zusammen.

Weidenberg

Warum nicht einmal wieder tanzen?

Lange war der Volkstanz bei vielen Ortsgruppen des Fichtelgebirgsvereins ein wichtiger Baustein- viele Ältere erinnern sich gern an die großen Auftritte. Offene Tanzabende und Tanzlehrgänge in Wallenfels, organisiert von der Deutschen Wanderjugend, ermöglichten früher, das erworbene Können zu vertiefen und ein breites Publikum an den Aufführungen zu erfreuen. Auch wenn sich viele Gruppen auflösten, startete der Ortsverein Weidenberg vor zwei Jahren einen Neuanfang.

Seither treffen sich sechs Paare regelmäßig, um gemeinsam alte und neue Volkstänze aus aller Welt zu erarbeiten. So breitgefächert wie unsere Altersstruktur ist, so verschiedenartig war auch der Kenntnisstand zum Thema „Volkstanz“. Mittlerweile ist die Gruppe gut zusammengewachsen und bereichert Veranstaltungen wie das Schaumahlen in der Scherzenmühle. Ein besonderer Höhepunkt 2025 war die erneute Teilnahme am Kathreintanz in Gefrees. Das Besondere an dieser Veranstaltung ist, dass jeder mittanzen kann. Dort steht der Spaß im Vordergrund: Jeder kann beim



Auftanz oder der abschließenden „Weidenberger Française“ mitmachen, Vorkenntnisse sind zweitrangig. Vielleicht ist die Zeit vieler kleiner Tanzgruppen vorbei - aber wie wäre es mit einer gemischten FGV-Tanzgruppe? Unsere Tänzerinnen und Tänzer freuen sich immer über weitere Mitstreiter! Vielleicht bekommt ja die eine oder der andere beim Lesen des Artikels Lust, sich (wieder) einmal zu einer Tanzprobe zu treffen und in geselliger Runde Geist und Körper in Schwung zu bringen? Bei Interesse freuen wir uns über eine Nachricht an vorstand@fgv-weidenberg.de. Wir melden uns bei Ihnen. » Ute Roth

Wunsiedel

Stärk' antrinken im Lyzeum

Während andernorts noch gute Vorsätze geschmiedet werden, setzt man hierzulande auf Bewährtes: „Stärk' antrinken“. Zwölf Seidla Bier sollen am Dreikönigstag bekanntlich gegen alles helfen, was das Jahr so an Überraschungen bereithält - von Erkältungen bis zu übrig gebliebenen Rauhnachts-Dämonen.

Ganz im Sinne des „Stärk' antrinkens“ ging es im Alten Lyzeum weniger um die Anzahl der Seidla, dafür um Geselligkeit. Nach einer kleinen Bewegungseinheit an der frischen Luft wurde drinnen lieber praktisch vorgesorgt: mit Bier, Gulaschsuppe und reichlich guter Laune. Dazu gab es humorvolle Geschichten, die für viele Lacher sorgten, und ein lustiges



Tanzspiel, bei dem spätestens klar war: Stärkung kann auch sehr beweglich machen.

Fazit des Abends: Die Gesundheit fühlt sich zumindest moralisch gestärkt, die Stimmung war bestens - und falls doch noch Geister unterwegs waren, haben sie sicher einen großen Bogen ums Lyzeum gemacht.

Stimmungsvolle Weihnachtsfahrt nach Mitwitz

48 Teilnehmerinnen und Teilnehmern machten sich auf den Weg zur traditionellen Weihnachtsfahrt nach Mitwitz. Bereits die gemeinsame Busfahrt durch die winterliche Landschaft sorgte für eine gemütliche Einstimmung auf die bevorstehende Adventszeit. Nach rund eineinviertel Stunden erreichte die Reisegruppe den stimmungsvoll geschmückten Mitwitzer Schlossweihnachtsmarkt. Eine Vielzahl an liebevoll dekorierten Ständen, kunst-

Wir begrüßen 70 ...

... neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG

Frank Günther
Neidl Matthias
Röder Lisette

BAD ALEXANDERSBAD

Pöhlau Svetlana, Wunsiedel
Weber Ulrich, Wunsiedel

BAD BERNECK

Schebella Charlie
Schebella Henry
Schebella Jennifer
Schebella Matthew
Schebella Noah

BAD WEISSENSTADT

Enzenauer Britta, Mannheim

BAYREUTH

Burkert Martin, Seybothenreuth
Burkhardt Brigitte
Forberger Joachim, Neusorg
Forberger Neele, Neusorg
Fröhlich Martin
Lin-Forberger KU-Yen, Neusorg
Schumacher Constanze

BISCHOFSGRÜN

Kreuzer Christina
Rupprecht Birgit
Rupprecht Michael
Sterzer Andrea
Vogel Heiko, Bad Berneck
Vogel Manuela, Bad Berneck

BRAND/OPF.

Sack Alfred

EBNATH

Fraunholz Oswald, Neusorg

FRANKEN

Hager Karl

GRAFENREUTH

Pinzer Martin, Marktredwitz

HÖCHSTÄDT

Putzrer Kerstin
Schunn Walter

HOF

Mohrmann Jörg

HOHENBERG

Selch Christa, Waldsassen
Selch Joachim, Waldsassen

MARKTREDWITZ

Elsberger Christine
Dr. Elsberger Michael

NEMMERSDORF

Hieckmann Frank

NEUSORG

Ritter Dominik
Ritter Noah
Ritter Stefanie
Ritter Valentin
Teuchert Cristina, Marktredwitz
Teuchert Kai, Marktredwitz
Teuchert Kiara, Marktredwitz
Teuchert Livia, Marktredwitz

NIEDERLAMITZ

Budan Sieglinde

OBERKOTZAU

Griefshammer Christoph

OBERWARMENSTEINACH

Pscherer Lotte
Pscherer Valentin
Pscherer Verena

PULLENREUTH

Pöllmann Cäcilie
Pöllmann Johann

REHAU

Fichtel Johannes
Franke Selina
Höll Gertrud
Tichay Gabriela
Tichay Uwe
Wunderlich Christine
Wunderlich Othmar

SELB-PLÖSSBERG/SELB

Rudolph Michael
Rudolph Susanne

SPEICHERSDORF

Glanz Ben, Kirchenpingarten
Glanz Ludwig, Kirchenpingarten
Glanz Paul, Kirchenpingarten
Glanz Stefanie, Kirchenpingarten
Glanz Stephan, Kirchenpingarten
Glanz Tom, Kirchenpingarten

TRÖSTAU

Wieser Julian, Hof

WALDERSHOF

Smith Marianne, Mitterteich

WUNSIEDEL

Degelmann Susanne, Hof
Degelmann Thomas, Hof

handwerklichen Erzeugnissen sowie kulinarischen Köstlichkeiten wartete auf die Besucher.

Ein besonderer Höhepunkt war das abwechslungsreiche Rahmenprogramm auf der Bühne, das mit musikalischen Darbietungen und weihnachtlichen Beiträgen für eine festliche Atmosphäre sorgte. Die Besucher genossen die Zeit zum Bummeln, Plaudern und gemeinsamen Genießen sichtlich. Am frühen Abend trat die Gruppe zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken im Gepäck die Heimreise an.



Ortsverein Tröstau**Trauer um Ehrenmitglied Rosemarie Mann**

Im Jahre 1983 ist Rosemarie in unseren Verein eingetreten. Zusammen mit ihrem Mann Heinz (†) war sie von der ersten Stunde an aktiv ins Vereinsleben eingebunden. Bei unseren Wanderungen war sie gerne dabei und bei allen anderen Vereinsveranstaltungen hat sie sich eingebracht und so zu einem guten Gelingen beigetragen. Mit Rat und Tat stand sie uns immer zur Verfügung. Gleich nach ihrem Eintritt war sie fest in das Team der Haislfest-Mannschaft eingebunden. Nach dem Umbau des „Minich-Hauses“ zum Vereinshaus, das 1993 eingeweiht werden konnte, war sie, neben ihrem Mann Heinz, rund ums „Haisl“ tätig. Unzählige Stunden verbrachte sie dort als „guter Geist“ und sorgte für Sauberkeit



und Ordnung. Bei nahezu allen Veranstaltungen wirkte sie mit. Wenn eine helfende Hand gebraucht wurde, war Rosemarie zur Stelle. Sie setzte sich unermüdlich und mit Herzblut für „ihren Fichtelgebirgsverein“ ein und war ein Vorbild für andere Vereinsmitglieder. Für alle diese Leistungen durften wir sie, zusammen mit ihrem Mann, im Dezember 2019 zum Ehrenmitglied ernennen. Wir möchten heute für ihren enormen Einsatz in vier Jahrzehnten noch einmal herzlich Danke sagen. Ihrer Familie können wir versichern, dass wir unser Ehrenmitglied Rosemarie Mann stets in guter Erinnerung behalten werden.

» Roland Horn, Vorsitzender

Ortsverein Speichersdorf**Trauer um Siegfried Schäller**

Der Ortsverein Speichersdorf trauert um seinen Gründer Siegfried Schäller. Über 40 Jahre hinweg hat er als Obmann mit unermüdlichem Engagement, Weitsicht und Herzblut den Ortsverein geleitet. Er war über 60 Jahre eine prägende Persönlichkeit in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere in der Kommunalpolitik und in der Vereinslandschaft für Kultur, Natur und Brauchtum. Unter seiner Regie erwachte die Tauritzmühle als sein heute sprichwörtlich „zu Stein gewordenes Lebenswerk“ zu neuem Leben. 1984 gründete er die FGV-Musikschule. Auf seine Initiative geht auch drei Jahre später die Gründung des Thomaschores und der Speichersdorfer Musikanten (1987) zurück. Aufgrund seines außergewöhnlichen ehrenamtlichen Engagements wurde Siegfried Schäller der Kulturpreis des Landkreises Bayreuth (2011), die Ehrenme-



daille des Bezirks Oberfranken (1984), die Bürgermedaille der Gemeinde Speichersdorf in Gold (1985), sowie das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt (2012) verliehen. Die Gemeinde Speichersdorf würdigte Siegfried Schällers Verdienste in der Gemeinde mit der Ernennung zum Ehrenbürger der Großgemeinde (2015). Seitens des FGV wurde er mit dem Goldenen Siebenstern geehrt (1993), der Verleihung der Naturschutzmedaille (1995) und 2005 wurde er Ehrenmitglied des Hauptvereins und Ehrenmitglied des Ortsvereins. Ihrem Gründungsvater und jahrzehntelangen Vorsitzenden (1973 - 2013) hatte ihm sein FGV Ortsverein Speichersdorf des Weiteren die Würde des Ehrenvorsitzenden verliehen. Mit 88 Jahren hat Siegfried Schäller nun seine letzte Reise angetreten.



Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in der Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG

Lienert Helga, Waldershof (1978)

BAD ALEXANDERSBAD

Galimbis Johann – bronzenes EZ (1996)

BAD BERNECK

Teufel Helmut – bronzenes EZ (1969)
Wolftrum Manfred (1990)

BAD WEISSENSTADT

Döhler Karl (1989)

BAYREUTH

Shubert Richard (2006)

BISCHOFSGRÜN

Dr. Achenbach Markus (1983)
Lippschus Anni (1999)
Riedel Anneliese (1986)
Trautner Erika, Bayreuth – silbernes EZ (1967)

EBNATH

Anzer Josef – bronzenes EZ (1973)
Schinner Josef (1984)
Ullmann Bernd (1986)

FICHELBERG/NEUBAU

Kissel Monika, Hahnheim (1971)

GEFREES

Hegner Peter (1985)

KIRCHENLAMITZ

Roßner Klaus – silbernes EZ (1994)

MARKTREDWITZ

Steinbrücker Jochen (1982)

NAGEL

Greger Annemarie (1977)
Schindler Hans (1951)
Schreiber Wolfgang – goldenes EZ (1956)

NEMMERSDORF

Savsek Josef – bronzenes EZ (1982)

NEUSORG

Braun Arnold, Pullenreuth – bronzenes EZ (1985)

NIEDERLAMITZ

Steger Anita (1985)

OBERWARMENSTEINACH

Herrmann Anna Winifriede (1984)

RÖSLAU

Medick Fritz (1976)
Stowasser Elisabeth (1988)

SCHÖNWALD

Burghardt Eleonore (1993)
Reinsch Jürgen (2000)

SCHWARZENBACH/SAALE

Langer Jochen (1980)
Raithel Ursel (1988)

SPEICHERSDORF

Kern Wolfgang, Bayreuth (1985)
Schäller Siegfried
– Goldener Siebenstern (1974)
Zeitmann Erwin (1979)
Zirngibl Elfriede, Erbendorf (2009)

THIERSTEIN

Bayer Friedrich, Höchstädt (2023)

TRÖSTAU

Mann Rosemarie – goldenes EZ (1983)

WALDERSHOF

Schraml Reinhold (1977)

WUNSIEDEL

Rickauer Alois (1982)
Schneider Willi (1991)



*Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.*

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge,
Bayreuth-Stadt/Land und Hummelgau

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de



Gemeinsam die Welt erleben ... **BEGLEITETE WANDERREISEN 2026**

FLUG-WANDERREISEN 2026

MALLORCA TREKKING	21.03. – 28.03.26	ab 1648,- €
LA GOMERA	10.06. – 17.06.26	ab 1358,- €
AZOREN	21.06. – 28.06.26	ab 2098,- €
JAKOBSWEG	22.06. – 29.06.26	ab 1748,- €
ANDALUSIEN	30.09. – 07.10.26	Preis ab Ende Jan.
AMALFIKÜSTE	17.10. – 24.10.26	Preis ab Ende Jan.
ALGARVE	29.10. – 05.11.26	ab 1298,- €

BUS-WANDERREISEN 2026

MÜRITZ / MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE	26.04. – 02.05.26	ab 998,- €
BORNHOLM	21.05. – 28.05.26	ab 1298,- €
PROSECCOSTRASSE	13.09. – 19.09.26	ab 1088,- €

FLUGRUNDREISEN 2026

KROATIEN	24.04.-01.05.26	ab 1398,- €
JERSEY & GUERNSEY	30.05.-06.06.26	ab 2586,- €

FLUSSKREUZFAHRTEN 2026

MOSELROMANTIK MIT MS VISTA RIO 4*	15.07.-22.07.26	ab 1678,- €
-----------------------------------	-----------------	-------------

DONAU – KATARAKTE MIT NICKO CRUISE MAXIMA	06.09.-17.09.26	ab 2498,- €
---	-----------------	-------------

KOMB. NILKREUZFahrt MIT BADEAUFENTHALT UND GROSSEM AUSFLUGSPAKET	21.09.-06.10.26	ab 3098,- €
--	-----------------	-------------

WANDER-HOTLINE: Tel. 09221 / 958312 FRAU ULRIKE HERMANN

Ausführliche Programme erhalten Sie bei uns im Büro oder unter www.reisecenter-schaffranek.de

UNSERE LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG – IHR VORTEIL:

Persönliche Reisebegleitung durch unser Büro. Auf Wunsch Buszubringer zum Flughafen.

Zustiege und halbe Doppelzimmer auf Anfrage. Persönlich bekannte, erfahrene Wanderführer. Ausgewählte, persönlich bekannte Hotels.

*Ihre Wanderspezialisten
mit viel Erfahrung!*



 Premium Partner

ReiseCenter Schaffranek & Team

Webergasse 8 | 95326 Kulmbach | Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 | Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: KU@reisecenter-schaffranek.de | www.reisecenter-schaffranek.de